

sein Amt noch weiter fortzuführen, so ist das Bedauern darüber nicht am wenigsten lebhaft bei dem Reichskanzler, der in ihm einen tatkräftigen, unermüdbaren und schmerzhaften Mitarbeiter auf dem Gebiete gesehen hat, das doch wesentlich erst durch Dernburgs Tätigkeit zu einem verheißungsvollen Fruchtlande geworden ist. Es heißt, nur der ausgezeichneten Arbeit des Staatssekretärs gerecht zu werden, wenn wir feststellen, daß er sich dabei in jeder Beziehung des vollen Vertrauens beim Reichskanzler erfreuen konnte, und daß sich in keinem einzigen Falle eine sachliche oder persönliche Differenz zwischen ihnen eingestellt hat. Der Staatssekretär war daher auch in allen sein Ressort angehenden Fragen des Rückhalts beim Reichskanzler sicher. Dieser hatte auch die erfolgreiche Art, wie Dernburg seinen letzten parlamentarischen Kampf durchgeföhrt hat, mit aufrichtiger Genugtuung begleitet. Bedauerlich können wir freilich auch, daß die Rücktrittsbestimmungen Dernburgs nicht aus jüngerer Zeit stammen; der Staatssekretär hat sie bereits vor Jahresfrist dem damaligen Reichskanzler angekündigt und sie danach dem jetzigen Reichskanzler bei dessen Antritt wiederholt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Als Nachfolger des Unterstaatssekretärs v. Vindequitt, der an Stelle Dernburgs getreten ist, wird Ministerialdirektor im Kolonialamt Dr. Conze genannt. Ferner heißt es, daß der Gouverneur von Kamerun Dr. Seib als Nachfolger von Schudmann für Südwestafrika in Aussicht genommen sei.

Die Enzyklika-Enzyklika im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus begründete Abg. v. Pappenheim die konervative Interpellation wegen der päpstlichen Enzyklika in eindringlicher Rede. Keinem Lande, führte er aus, hat der konfessionelle Unfriede so schwere Wunden geschlagen wie Deutschland. Nirgends wird das Gefühl der Notwendigkeit des konfessionellen Friedens so sehr empfunden, wie bei uns, aber der Friede darf kein schwächlicher sein, er muß begründet sein auf gegenseitiger Achtung und Rücksicht auf die religiösen Überzeugungen. (Lebhafte Zustimmung.) Wir fragen, was die königliche Staatsregierung zu tun gedenkt gegen die Beschimpfung der Reformation, die Beschimpfung unserer Kirchen und ihrer Erlauchteten? Was gedenkt sie zu tun, um solche Beschimpfungen in Zukunft zu verhindern? Wenn solche Beschimpfungen in Abrede gestellt werden, so ist das in direktem Widerspruch mit der tiefen und berechtigten Erwartung, die wir allüberall in der evangelischen Bevölkerung Preußens sehen. (Lebhafte Zustimmung.) Auch die Katholiken empfinden, wie ich aus zahlreichen Zuschriften ersehe, es als einen schweren Schlag. (Hört, hört!) Unsere Partei ist keine konfessionelle; wir haben es aber stets als unsere Pflicht betrachtet, für unsere evangelische Kirche einzutreten, wo und wann sie angegriffen wird. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Dr. Hachenberg führte zur Begründung der national-liberalen Interpellation aus: Die neueste Enzyklika übertrifft alles Vorangegangene. (Lebhafte Zustimmung.) Auch auf katholischer Seite bezeichnet man die Behauptungen der Enzyklika als unerschrocken, unhistorisch und unwahr. (Hört, hört!) Auf evangelischer Seite ist man im höchsten Grade bestürzt und entrüstet, bedauerlich über die Geschicklichkeit, die über vier Jahrhunderte sich hinwegsetzt. Der Verdrüsslichkeit, der in dem Reformationsjahrhundert toben mußte, hat sich geglättet. Was unsere Reformatoren getan haben, ihr Leben und ihre Existenz aufs Spiel gesetzt, das tut man nicht um sündiger Verdienste willen. (Lebhafte Zustimmung.) Es bedürfte nicht der Ökonomie und vor allem nicht der Pamphletistik auf gegnerischer Seite, den Männern der Reformation menschliche Schwächen nachzuweisen. Das hat die protestantische Wissenschaft getan. Aber man darf ihnen nicht Sünden vorwerfen, vor allem nicht Sünden, die die historische Wissenschaft von ihnen schon längst abgewiesen hat. Das man uns Reher nennt, uns eines Irrtums zeit, lassen wir uns gefallen. Darüber können wir uns nicht erregen. Aber eius dürfen wir verlangen: daß wir nicht beschimpft werden in unseren Überzeugungen. Es handelt sich um eine Staatsaktion, um einen von hochamtlicher Stelle ausgehenden Angriff auf Ehre, Ansehen und Ueberzeugung der evangelischen Bevölkerung. (Lebhafte Zustimmung.) In der Enzyklika findet sich nichts von einer dogmatischen Auseinandersetzung. Sie enthält eine moralische Beschimpfung. (Sehr wahr!) Sind wir in Deutschland nicht in erster Linie darauf angewiesen, die wirklich christliche Toleranz zu üben, nicht zu streiten, wie im Reformationszeitalter, sondern einzig und allein zu verteidigen im Glauben und in der wertvollen Liebe? (Lebhafte Zustimmung.) Das ist das Schwerkste, was von uns entschieden zurückgewiesen werden muß, daß von uns in unsere Beiträgen der Erisapfel, die Brandfackel immer wieder hineingeworfen und Mißtrauen und daß gelat wird zwischen den Söhnen derselben Mutter Deutschland, das ist eine Sache, die uns alle angeht, Volksvertretung und Regierung. Was soll man dazu sagen, wenn ein führendes Blatt der Zentrumspartei einfach die historische Wahrheit der Enzyklika behauptet, daß vom katholischen Standpunkte aus kein anderes Urteil gefällt werden könne, als es hier „mit apostolischem Freimut“ geübt sei. (Hört, hört!) In dieser Stunde muß von hier aus der Mut hinausgehen, daß wir uns nicht erregen und verbittern und hinreichend lassen zum Kampfe durch diese Stimmen, die von jenseits der Berge zu uns herüberdrönnen. (Beifall.) Sollte die Regierung früher etwas verstanden lassen, so hätte das beruhigend gewirkt. (Sehr wahr!) Sonst hören wir immer, daß die deutsche Gewandtheit vorzüglich wird zum Schutze verletzter Staatsbürger. Hier sind nicht Einzelne beschimpft, sondern die große Mehrheit der preussischen Untertanen. Wir hörten bisher nichts von einem Vorgehen der Gesandtschaft am päpstlichen Stuhl. (Hört, hört!) Da steht doch die Ehrenberechtigung der Gesandtschaft in Frage! (Stürmische Zustimmung links.) Wer die Kirchengeschichte kennt, wird nicht glauben, daß der Gesandte auch nur eine Entschuldigung erwirken kann. Die Gesandtschaft beim Vatikan ruht nicht auf der Zügelung des Papstes als Oberhaupt der katholischen Kirche, sondern auf der grundsätzlichen, völkerverrechtlich anerkannten weltlichen Souveränität des Papstes. Ein weltlicher Souverän, der eine Gesandtschaft beansprucht, muß aber auch die Umgangsformen der übrigen weltlichen Souveräne wahren. (Lebhafte Zustimmung.) Daß er das nicht tut, ist für uns um so unangenehmer, als wir der einseitig überwiegend protestantische Staat sind, der eine Mission beim Vatikan unterhält. Es ist ein auf die Dauer unerträglich Zustand, daß wir an einem Hofe und bei einem Souverän eine Gesandtschaft unterhalten, der die Beschimpfung eines großen Teils unseres Volkes als sein unveräußerliches Recht betrachtet (Nachen im Zentrum) und ein Gewohnheitsrecht daraus gemacht hat. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. Graf Moltke (freikons.), der die Interpellation der Freikonservativen begründete, wurde in seinen Einzelansführungen auf der Tribüne nicht verstanden. Hierauf folgte die im gestrigen Abendblatt bereits ausführlich wiedergegebene Beantwortung der Interpellation seitens des Ministerpräsidenten Herrn v. Bethmann-Hollweg.

Neue Geheereten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tägl. Rundsch.“ wird aus Rom gemeldet: Während der „L'Espresso Romano“ eine vatikanisch-offizielle Zeitung der Enzyklika bringt, veröffentlicht das Vieblingsblatt des Papstes „L'Unita cattolica“ aus der Feder des geistlichen Chefredakteurs des „L'Espresso Romano“ einen Vortragsartikel über die Enzyklika, in dem er erklärt, der Papst habe wohl getan, das verhängnisvolle Werk der Reformation der Korruption

des Geheereten und des Willens auszuweisen. Eine solche Sprache sei angebracht, damit die tauben Ohren der Protestanten die Wahrheit hören und sie den Weg des Heils betreten.

Die Erhöhung der preussischen Zivilliste.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlagen betr. die Erhöhung der Zivilliste in zweiter und in dritter Lesung an. In der Debatte erklärte Abg. Dr. v. Jaadzewski (Pole) namens seiner Freunde, daß es ihnen infolge der Votenpolitik sehr schwer werde, zuzustimmen. Aber aus sachlichen Erwägungen seien sie doch zur Annahme des Gesetzes bereit. Dem Kaiser, was des Kaisers ist, aber auch für uns Achtung vor unseren natürlichen Rechten. — Abg. Dr. Friedberg (natl.) erklärte namens seiner Partei: Die Kommissionsberatung hat uns von der Notwendigkeit der Vorlage ohne Abstriche überzeugt; wir werden ihr zustimmen. — Abg. Hoffmann (Soz.): Die Polen lassen den Garbekräffterhiesel, der sie drückt. Wenn die Kronen wirklich so wenig abwerfen, so sollte die Krone ihren beschäftigungslosen Mitgliedern Landwirtschaft lernen und sie dann die Güter bewirtschaften lassen, und wenn man die Schloßer nicht verkaufen könne, solle man sie verkaufen. Neben polemisiert weiter gegen Finanzminister v. Rheinbaben. Die Sozialreform sei nicht der Initiative der Krone, sondern der rheinischen Industrie entsprungen, die sie aus Angst vor der Sozialdemokratie empfahl. Dem Finanzminister gebe er die Jesur: Statistik schwach, Kopfrechnen auch. Mit seiner Rechenkunst könne er nicht einmal als letzter Buchhalter in einem kleinen Geschäft fungieren. Das habe ihm Gewinnerneulich bewiesen. Die Krone, die einen solchen Verteiliger habe, könne einem leid tun. (Unruhe rechts.) Die Zentrumspreßrebellerei gegen eine Erhöhung der Zivilliste. Ein Zentrumsblatt nenne sogar die Parteien, die dafür stimmten, Hölingspach. Das Zentrum aber müsse mit; es müsse den schwarz-blauen Block zusammenhalten, der aber durch die Enzyklika-Affäre in erster Gefahr sei. Ihm sei es noch zweifelhaft, ob die Enzyklika des Papstes nicht beschle Arbeit sei. (Weiter.) Die Wähler würden schon die Augen aufgehen. „Bei Philippi sehen wir uns wieder.“ (Stürmische Beifall.) — Finanzminister Hr. v. Rheinbaben: Mit der Abtretung der Domänen und Forsten an den Staat hat die Krone unstrittig selbstlos gehandelt. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Trotz des geringen Ertrages der Kronen kann von einer Mißwirtschaft keine Rede sein. Wer solle die Kosten der Theater übernehmen. Die Autorität der Krone an der Sozialreform sei unbedenklich. Unsere Vergebung diene dem Interesse der Arbeiter. (Sehr richtig! rechts.) Selbst von sozialdemokratischer Seite ist die Beförderung der Lage der Arbeiter anerkannt worden. Die Löhne haben sich um 38 Prozent, die Kosten des Lebensunterhaltes nur um 25 Prozent gehoben. Schimpel hat anerkannt, daß die indirekte Steuerlast der Arbeiter in anderen Ländern weit größer sei als bei uns. Die Arbeitgeber wälzen die Kosten der Sozialpolitik keinesfalls auf die Arbeiter ab. Im Gegenteil tragen sie auch noch die auf die Arbeiter entfallenden Beiträge. (Zuruf des Abg. Veinert: Der hat ja keinen Schimmer von Ahnung!) — Der Präsident bittet Veinert, sich in seinen Zursen zu maßigen. — Abg. Veinert: Der ist aber doch zu toll. — Präsident v. Kröner ruf Veinert zur Ordnung! Der Minister gibt zahlenmäßige Belege für die Steigerung der Durchschnittslöhne von 621 Mark im Jahre 1889 auf 949 Mark im Jahre 1909. Wären die Löhne wirklich so unerhört schlecht, so wäre es ja unerhört, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften so hohe Abgaben erheben. (Zustimmung rechts.) Von 1881 bis 1907 sind diese Abgaben von 6,88 auf 27 Mark gestiegen. (Hört, hört! rechts.) Vorn bei den Sozialdemokraten. Dr. Rheinbrecht ruf: Was geschieht aber mit dem Geld? Zuruf: Damit wird sozialdemokratische Agitation gemacht. Zuruf bei den Sozialdemokraten: Unverschämte Behauptung! Der Minister wiederholt, daß die Sozialdemokratie kein Recht habe, sich als Verräter der Arbeiterdank zu gerieren. Sie vertrete von 19 Millionen Arbeitern nur 1,8 Millionen. Von den Urwählerberechtigten haben bei der letzten Landtagswahl nur 7,29 Prozent für die Sozialdemokratie gestimmt. (Hört, hört!) Zuruf bei den Sozialdemokraten: Bei diesem Wahlsitz! — Abg. Hr. v. Zedlitz (freikons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage. — Abg. Fischel (Sp.): Wir haben uns in der Kommission von der Notwendigkeit der Vorlage überzeugt und stimmen deshalb dafür, aber auch wenn wir dagegen stimmen müßten, würden wir doch eine Gemeinsamkeit mit den Sozialdemokraten entschieden ablehnen müssen. (Sehr richtig! bei der Volkspartei.) Wir fürchten die Proben des Abgeordneten Hoffmann bei der Urteilsfähigkeit unserer Wähler nicht. (Beifall links.) — Nachdem noch Abg. Herold namens des Zentrums der Vorlage zugestimmt, erfolgt deren Annahme. — Morgen Wohnungsverordnungs- und Anträge usw.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien. Bei Besprechung der gestern vom Ministerpräsidenten Freiherrn v. Wienert beantworteten Interpellation über die Verwendung österreichischer Truppen bei den Wahlen in Ungarn erklärten die Abgeordneten Koroc und Stramel, daß die Truppen nicht zur Aufrechterhaltung der Sicherheit, sondern zur Behinderung der Wahlfreiheit, insbesondere zur Niederhaltung der Nationalitäten verwendet worden seien. Abg. Stramel fügte dem noch hinzu, seine Partei wünsche eine gemeinsame Armee und eine gemeinsame Monarchie, jedoch unter Wahrung der Rechte und Freiheiten aller Nationalitäten. Er müsse mit aller Energie gegen die an den Stammesbrüdern in Ungarn verübten Gewalttaten und Drangsalierungen protestieren.

Das tolerante Spanien.

Madrid. In einem gestern unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat hat Ministerpräsident Canalejas dem Vernehmen nach die Notwendigkeit dargelegt, die Verfassung zu erfüllen, die die Regierung in religiöser Hinsicht eingegangen ist. Der König habe dem zugestimmt und gefragt, auf welcher Basis man zu diesem Ziele gelangen könne. Hierauf hat der Ministerpräsident vorgebracht, alle Dekrete aufzuheben, die den Artikel 11 der Konstitution in dem Sinne auslegen, daß die öffentliche Ausübung jeder von der katholischen verschiedenen Religion unterlag ist. Auch das Dekret vom 23. Oktober 1876, das jede öffentliche Versammlung nichtkatholischer Sektoren untersagt, soll aufgehoben werden.

Dänische Minister auf der Anklagebank.

Kopenhagen. In dem Prozeß gegen die ehemaligen Minister Christensen und Berg wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Dann führte der öffentliche Ankläger aus: Die Handlungen der Angeklagten seien vorläufig gewesen und hätten bezweckt, ihre eigene Partei vor Schaden und Verlust zu bewahren. Es wäre Christensen Pflicht gewesen, die Amtsführung Alberts zu kontrollieren. Er hätte ihn augenblicklich von seinem Ministerposten entfernen müssen, falls Beweise oder begründete Vermutungen vorlägen, daß er sein Amt mißbrauche. Diese Pflicht habe Christensen vernachlässigt und müsse, selbst wenn er nicht vorläufig gehandelt habe, bestraft werden. Der Ankläger erkennt an, daß gar kein Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß die Angeklagten hätten persönliche Vorteile erstrebt. Christensen trage die Hauptverantwortung für Alberts Aufnahme ins Ministerium. Es sei klar, daß Christensen politische Pläne auf eine Allianz mit Albert gebaut waren. Der Preis für die Allianz sei Alberts Aufnahme ins Ministerium gewesen. Der Ankläger fuhr fort: Der Preis wurde bezahlt. Es ist angegeben, daß Christensen nichts

Erkennliches unternommen hat, um praktische Aufklärungen über Albert zu erhalten. Er wolle pro forma in gutem Glauben bleiben. Als Albert 1901 Minister wurde, habe er bereits einen schlechten Reumund. Das Christensens Mißtrauen besonders hätte erwecken müssen, war, daß Albert sich die Weiterführung aller seiner Geschäfte vorbehalten. Als sich zeigte, daß Alberts Ministerstellung von Dauer war, hätte er aufgegeben werden müssen, sich von den Geschäften zurückzuziehen. Unter Christensens Vorgänger wagte Albert sich nicht, mit so großer Frechheit aufzutreten. Als aber Christensens Ministerpräsident wurde, nahm Albert seine Rücksicht. Er wachte offenbar, daß Christensens ein so eifriger Parteigenosse war, daß er aus Rücksicht auf die Partei die Hand über Albert halten werde. Der Ankläger erkannte an, daß Christensens nicht wissen konnte, daß Albert ein Verbrecher war; aber es wäre zu weit gegangen, hier von ausgehend zu behaupten, daß Christensens im guten Glauben war. Der öffentliche Ankläger wird seine Rede morgen fortsetzen.

Aus Frankreich.

Paris. Ueber die bevorstehende ministerielle Erklärung, deren Inhalt bereits vor einer Woche zum Teil bekannt geworden ist, verlauten heute weitere Einzelheiten. Sie wird u. a. den Willen der Regierung zum Ausdruck bringen, das Werk der Trennung von Kirche und Staat zu verteidigen und keine Angriffe auf die Laizität, den Charakter der Republik, zuzulassen. Sie wird ferner auf die Notwendigkeit hinweisen, ein Beamtenstatut zu erlassen und eine Steuerreform herbeizuföhren, ohne daß auf einer vegetarischen oder inaufforderlichen Maßnahme Zuspruch genommen werde. Die Regierung wird ferner zum Ausdruck bringen, daß sie sich auch weiterhin mit dem Ziele der landwirtschaftlichen Angelegenheiten befassen und bemüht sein werde, ihnen die Erlangung von Grundbesitz zu erleichtern.

Paris. Gestern erschienen die Vertreter der Vereinigung der Staatsbahnbeamten in Begleitung des sozialistisch-radikalen Deputierten und früheren Arbeitsministers Vercauz im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, um ihr Anliegen vorzutragen. Minister Millerand ließ Vercauz durch den Kanzleidirektor mitteilen, er habe es sich zum Prinzip gemacht, bei solchen Anlässen nur die von den Bahnbeamten gewählten Vertreter zu empfangen. Der Deputierte Vercauz, der sich durch dieses Verhalten gekränkt fühlte, kündigte an, daß er den Vorfall im Parlament zur Sprache bringen werde.

Calais. Wider Erwarten wird der „Pluslose“ mit dem um 1 Uhr eingeleiteten Aut nicht in den Hafen gebracht werden können, da eine der an seinem Hinterdeck befestigten Netten noch nicht in Ordnung ist.

Marokko.

Paris. Aus Tanger wird dem „Matin“ gemeldet, der Sultan Abdul Afls erhalte täglich aus allen Teilen Marokkos zahlreiche Versicherungen der Treue und Hingebung. Wenn der Sultan sich gerade jetzt entschlossen hat, nach Mekka zu reisen, so tue er es, weil er sich nicht den Anschein geben wolle, er habe irgendetwas unternommen, um den Thron wieder zu erlangen. Man habe ihn ungerechtfertigt von dem Thron vertrieben. Durch das marokkanische Volk sei ihm eine glänzende Huldigung zuteil geworden, und wenn es ihm wieder auf den Thron sehen wolle, dann möge es ihn zurückholen.

Paris. Der „Zeit Pariser“ meldet, daß die französisch-deutsch-englisch-spanische Kommission, die seit mehreren Wochen mit der Ausarbeitung eines Vertrages für Marokko beschäftigt war, ihre Arbeiten nunmehr beendet hat.

Eisenbahnunfall.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag 1 1/2 Uhr auf der Kremmener Bahn ein Personen- und ein Güterzug zusammen. Etwa 200 Meter von der Einfahrt durch Jahnheimsdorf bemerkte der Lokomotivführer, daß ihm auf dem Einfahrtsgleise ein vollbeladener Güterzug entgegenkam. Beide Führer versuchten sofort zu bremsen, doch war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Die Lokomotiven fuhren mit großer Gewalt gegeneinander und legten sich arg demoliert zur Seite. Das Personal beider Züge konnte sich durch Abspringen in Sicherheit bringen. Nur der Schaffner Petermann, der sich zur Zeit der Karambolage im Packwagen befand, erlitt Brüche an beiden Beinen. Von den Passagieren wurden drei durch Glassplitter am Kopfe und im Gesicht verwundet, einige andere klagten über Schmerzen im Rücken und Kernenschoc. Vom Güterzuge wurden drei mit Holz beladene Wagen demoliert. Die Ursache des Zusammenstoßes wird darauf zurückgeführt, daß der Güterzug infolge falscher Weichenstellung beim Rangieren auf das Einfahrtsgleise gestoßen wurde.

Der mexikanische Indianer-Aufstand niedergeschlagen.

Mexiko. Die Indianer-Unruhen in Yucatan spielten sich in den entlegenen Teilen dieser Provinz ab. Uebelgerichtet hatten einige hundert indianische Feldarbeiter aufgewiegelt. Diese überrumpelten die kleine, etwa 6000 Einwohner zählende Stadt Valladolid und verurachteten dort Verbrüdungen und Totschläge. Bundes-truppen trafen heute früh 40 Kilometer vor der Stadt ein. Die Plünderer ergaben sich teils den Truppen, teils flüchteten sie in Berkecke. Man betrachtet hier die Bewegung bereits als eingedämmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Wien ist die Meldung verbreitet, Kaiser Wilhelm werde im kommenden Herbst eine Begegnung mit dem König von Italien haben, für deren Zeitpunkt und Ort die näheren Bestimmungen noch ausstünden. Ebenso wolle Kaiserlicher Zeitungen wissen, daß der Kaiser auf eine Einladung des Königs Karol an den großen Wandern in der Dobrudscha teilnehmen werde. In Kreisen, die über die Herbst-Dispositionen des Kaisers unterrichtet sein können, ist von derartigen Plänen nichts bekannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Präsident von Mexiko General Porfirio Diaz hat ein Handschreiben an den Kaiser gerichtet, worin er ihn bittet, als Erster unter den Monarchen die Verteilung des Großkreuzes des neu geschaffenen Ordens des Mexikanischen Adlers anzunehmen zu wollen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Geh. Hofrat Laegen im Auswärtigen Amt erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse mit der Krone des Sächsischen Albrechtsordens. Köln. (Priv.-Tel.) Während des gestrigen Gemitters schlug der Blitz in das in der Severinsstraße gelegene Kloster. Die Pensionärinnen befanden sich auf einem Speisergang in den Anfallsanlagen, als 4 Mädchen vom Blitz getroffen bewußtlos hinstürzten. Einer verstarb alsbald, die drei anderen wurden betäubt.

Stuttgart. Amtlich wird mitgeteilt: Das Befinden des Königs läßt nichts zu wünschen übrig. Die Krankheitserscheinungen, die sich im Laufe des Monats Mai gezeigt haben, Neuralgie im Zusammenhang mit Ernährungsstörungen, sind gänzlich behoben worden. Der König befindet sich außer ärztlicher Behandlung. Lediglich im Interesse einer vollständigen Erholung und Ausspannung nach den vielfachen Anstrengungen des letzten Winters war ihm eine gewisse Schonung und Zurückhaltung, insbesondere bei Ausübung der Repräsentationspflichten, von ärztlicher Seite empfohlen worden. Eine zu begründeten Befürchtungen Anlaß gebende ernsthafte Krankheit hat überhaupt niemals festgestellt werden können.

Paris. Ein Aeroplan mit zwei Offizieren, der heute früh 4 1/2 Uhr im Lager Chälons aufgestiegen war, landete um 7 Uhr 10 Min. früh auf dem Polygon von Saint Vincent, hatte also 170 Kilometer in 2 1/2 Stunden zurückgelegt.

Rom. Der König hat für die Opfer des Erdbebens in den Distrikten Apollino und Cosenza 50 000 Lire gespendet.

Konstantinopel. Der Boykott griechischer Waren hat auch in Slowenien begonnen. Er soll auf die ganze Türkei ausgedehnt werden.

Teheran. In Khorab wurden zwei russische Unteroffiziere, deren einer des Todes beschuldigt war, während der andere nichts verbrochen hatte, von der Volksmenge ergriffen und nach verschiedenen Verleumdungen durch Stockschläge und Steinwürfe getötet. Die von dem russischen Konsul geführte Untersuchung ergab die Mithilfe der persischen Obrigkeit. Der russische Botschafter in Teheran forderte darauf energisch von der persischen Regierung die sofortige Entlassung und Verhaftung des persischen Gouverneurs und aller Personen, deren Schuld durch die Untersuchung erwiesen ist, sowie eine Entschädigung für die Hinterbliebenen des einen Getöteten.

(Kontin. etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluss abends.) Kredit 202,25. Diskonto 187,80. Dresdner Bank 188,75. Staatsbahn 161,80. Lombarden 24,50. Laurahütte —. Ungar. Gold —. Vortugien —. Türkenlo —. Behauptet.

Paris (nachm. 3 Uhr). Rente 98,90. Italien 108,55. Neue Vortugien 67,96. Spanien 96,46. Türkei (unf. Anl.) 94,32. Türkenlo 22,80. Staatsbahn —. Lombarden 125. Ottomankont 721. —. Schwebt.

Paris. Produktmarkt. Weizen per Juni 26,10, per Septbr.-Dezbr. 23,20, Heia. Rüböl per Juni 64, —, per Septbr.-Dezbr. 67,20, Heig. Spiritus per Juni 67,50, per September-Dezember 48,25, Heil.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König begibt sich morgen früh im Automobil nach dem Truppenübungsplatz Königsbrück, um dort die 46. Infanterie-Brigade zu besichtigen. Die Rückkehr erfolgt in den Vormittagsstunden.

— Der König beabsichtigt, in den nächsten Tagen die durch Blitzschlag auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück am 7. d. M. verletzten Angehörigen des 177. Infanterie-Regiments zu besuchen. Er hat, wie bereits erwähnt, auf die Nachricht von diesem Unglücksfall sofort telegraphisch sein Bedauern dem Regiment ausdrücken lassen, sodann telefonisch Bericht des Regimentsführers und des Garnisonsarztes Königsbrück einverlangt. Der gestern erhaltene schriftliche Bericht des Regiments ergab, daß glücklicherweise keine Lebensgefahr bei den 14 Verletzten besteht, von denen nur drei im Lazarett behandelt zu werden brauchen. Das Regiment ist angewiesen worden, in einigen Tagen nochmals dem Könige über den Zustand der Verletzten zu berichten.

— Auch der Prinz-Regent von Bayern hat anfänglich des Unglücks, dem mehrere Soldaten des 177. Infanterie-Regiments zum Opfer fielen, Se. Majestät dem König telegraphisch seine aufrichtige Teilnahme und das herliche Mitgefühl der bayerischen Armee zum Ausdruck gebracht.

— Im Geschäftsbereich des Justizministeriums wurde in den nächsten Tagen der Vorsitzende des Amtsgerichts Dresden v. Bloeden; auf Ansuchen entlassen; der Vorsitzende des Amtsgerichts Dresden Weber; im Staatsdienst angestellt; die Gerichtspräsidenten bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Dresden Dr. Schubert, bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Plauen Dr. Edelich, beim Amtsgericht Frankenberg Dr. Man, beim Amtsgericht Riesa Otto, beim Amtsgericht Penitz Dr. Albert; verlegt; die Gerichtspräsidenten beim Landgericht Chemnitz Dr. Deier zum Amtsgericht Mittweida, bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Bautzen Dr. Rood zum Amtsgericht Rittau, beim Amtsgericht Falkenstein Dr. Landgraf zum Amtsgericht Waldenburg, beim Amtsgericht Leipzig Wuth zum Landgericht Leipzig, beim Amtsgericht Penitz Dr. Bittling zum Amtsgericht Leipzig, beim Amtsgericht Tauscha Weich zum Amtsgericht Pagan, beim Amtsgericht Wurzen Dr. Aughan zum Landgericht Bautzen, beim Amtsgericht Rittau Dr. Hartmann zum Amtsgericht Döbeln, Daniel zum Amtsgericht Bischofswerda. — Die zweite juristische Staatsprüfung: 31 bestanden, 3 zurückgewiesen in der Zeit vom 17. April bis 28. Mai.

— Dem Gerichtsdiener Kulkof in Freiberg und dem Gefängnisdiener Hlitzig in Riesa ist die bronzene Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

— Sein 10jähriges Amtsjubiläum feiert am 13. Juni der in den Handels- und Privatkreisen der Bismarckstadt Vorstadt wohlbekannte und beliebte Kanzleibeamte des Postamts 4 (Freiberg Straße), Herr Postsekretär Zellheimer. 33 Jahre lang hat er dem gedachten Postamt seine Dienste gewidmet.

— Ein Seminar für Städtebau an der hiesigen Technischen Hochschule errichtet das Kultusministerium; Herr Professor Förster wurde zum Direktor dieses Seminars ernannt. An demselben wirken ferner als Lehrer die Herren Geh. Medizinalrat Professor Dr. Reich, Geh. Hofrat Professor Dr. Cornelius Gurlitt, Geh. Hofrat Professor Lucas, sowie die Professoren R. Hörner, Bestmeyer, Dietel u. a.

— Der Kaiser und die Bonner Korps. Vor einigen Tagen ist durch die Presse eine Notiz der „Deutschen Freisprecher“ gegangen, die auch in unserem Blatte als Deutsche Aufnahme gefunden hat, wonach sich der Kaiser in schärfer Weise über die jetzt wieder im Vordergrund des Interesses stehende Handlungsweise der Bonner Korps ausgesprochen hat. In der Wiederholung dieser Korrespondenz ist jedoch mehrfach nicht von den „Bonner Korps“, sondern irrtümlicherweise von den „Bonner Vorüssen“ die Rede gewesen. Tatsächlich war aber bei den Vorgängen, welche die erwähnte Notiz im Auge hat und bei denen es sich um die Beschädigung bzw. Gefährdung eines Eisenbahnzuges handelte, kein einziges Mitglied der Bonner Vorüssen beteiligt, und demgemäß hat auch keine Verurteilung eines Bonner Vorüssen erfolgen können. Im Interesse des Korps „Vorüssen“ ist es sehr bedauerlich, daß sich derartige Verwechslungen, wie früher schon, immer wiederholen.

— „Der letzte Landtag.“ Ueber dieses Thema referierte am Mittwochabend in Hollands Sälen der Landtagsabgeordnete für Dresden-Neustadt Herr Seminarlehrer Professor Dr. Koch in einer von der Fortschrittlichen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung, Herr Rechtsanwalt Dr. Lehmann begrüßte die Erschienenen. Professor Dr. Koch ging zunächst auf die Zusammenlegung der letzten zweiten Kammer ein und beleuchtete die Wahlen zum Präsidium und zu den Deputierten. Die Fortschrittliche Volkspartei sei in fast allen Gruppen vertreten. Eine Verlesung der Stärkeverhältnisse sei in Zukunft bestimmt zu erwarten. Durch zwei erledigte, zur Neuwahl anstehende Mandate und den Austritt Merkel aus der nationalliberalen Partei, dem wahrscheinlich noch verschiedene folgen würden, werde sich das Stärkeverhältnis der Parteien verändern und die Konservativen jedenfalls wieder als stärkste Partei in den nächsten Landtag einzutreten. Redner ging sodann ausführlich auf den Etat, als Hauptaufgabe jeden Landtags, ein. Während die Sozialdemokraten grundsätzlich gegen alle monarchischen und kirchlichen Ausgaben gekämpft haben, seien die Freisinnigen nur gegen einige Etatposten, wie Ordenskanzlei und die Gefandtschaften in Wien und München, gewesen, des weiteren habe man gegen die indirekten Steuern Stellung genommen und beantragt, die untersten Volksklassen von der Einkommensteuer zu befreien. Im weiteren Verlaufe des Vortrags beleuchtete der Redner die Haltung der Partei in verschiedenen zur Beratung gebrachten Gesetzgebungsfragen. Von den 81 von der Partei eingebrachten Anträgen habe leider nur

ein eingetragener, der sogenannte Brotaufschlag, über die geschlossenen Zeiten und die Sonntagbrüche vollen Erfolg gehabt. Ferner beantwortete der Redner zum Schluß die Frage, wie der bisherige Landtag zu beurteilen sei. Die Meinungen seien in dieser Frage sehr verschieden, da keine Partei aus eigener Kraft hätte etwas erreichen können, wie ebendem die Konservativen. Bei den Nationalliberalen herrsche ein gewisser Schmerz über die Haltung der Regierung. Die Sozialdemokratie könnte wohl nicht ganz unzufrieden sein, weil sie aufmerksame Zuhörer im Parlament und in der Regierung gehabt und in den Deputationen zweifellos mit Geschick und Sachkenntnis gearbeitet habe. Wenn man die Ergebnisse an den Endzielen messe, habe die äußerste Linke allerdings so gut wie nichts erreicht. Der Freisinn habe zwar etwas mehr Erfolge erzielen können, wenn man aber sein Stärkeverhältnis den anderen Parteien gegenüber vergleiche, könne man nicht von einem glatten Mißerfolg reden. Nach einigen Ausblicken auf die Aufgaben des nächsten Landtags erklärte Redner, daß der verlassene Landtag jedenfalls noch nicht der schlechteste gewesen sei. — In der Debatte griff der Stadtverordnete Herr Beck die konservative Partei aufs heftigste an. Zu einer freieren Ausgestaltung des Volksschulgesetzes und einer vernünftigen Ausbildung der Jugend gehöre vor allen Dingen ein liberaler Landtag. Herr Sekretär Gramm zog Vergleiche zwischen dem sächsischen und preussischen Landtag, nannte den preussischen das Schreckensbild aller Landtage, glaubte, daß die Nationalliberalen doch wieder mit den Konservativen zusammengehen werden und hielt eine Reform oder gänzliche Abschaffung der Ersten Kammer für dringend nötig. Nachdem noch von einigen anderen Rednern Fragen gestellt worden waren, schloß Herr Dr. Lehmann die Versammlung 1/2 12 Uhr.

— Die Protestversammlung der evangelischen Bevölkerung Dresdens gegen die Beschimpfungen des Protestantismus durch den Papst heute abend 9 Uhr im Volkswohlfahrts-Trabantenpark, wird von Herrn Professor Dr. Schäfer geleitet. Ansprachen werden halten die Herren Pfarrer Dr. Köhler, ein Vertreter des konservativen Vereins, Herr Pfarrer Reibel, Herr Reichstagsabgeordneter Spindler Dr. Strehmann und ein Vertreter der hiesigen evangelischen Arbeitervereine. Das Schlußwort wird Herr Pfarrer Blauder sprechen. Die Veranstaltung einer solchen Protestversammlung in der Hauptstadt des Landes entspricht dem allgemeinen Wunsch der evangelischen Bevölkerung.

— Zum Eintreffen des Parival-Luftschiffes in Dresden schreibt uns der Luftflottenverein Dresden: „Nachdem das Parival-Luftschiff seine für den 8. oder 10. Juni geplante Ankunft infolge Verzögerung in der Materiallieferung hat verschieben müssen, und auch die Ankunft des „Neupel VI“ hat abgelaufen werden müssen, wird man bezüglich der Angabe eines bestimmten Tages für die nunmehrige Ankunft des „Parival VI“ vorsichtig sein müssen. Vom telegraphischen Mitteilung der Parival-Gesellschaft ist das Eintreffen des Luftschiffes „P. VI“ am 17. Juni wahrscheinlich. Eine bestimmte Zusage konnte nicht erteilt werden, doch wird sich die Ankunft, falls sie sich wirklich nicht am 17. ermöglichen ließe, sicherlich nur um wenige Tage verzögern.“

— Anmeldung neuer Fernsprechanstalten. Neue Fernsprechanstalten, die im Herbst-Baubestand zur Ausführung kommen sollen, sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Vermittlungsamt anzumelden.

— Ueber die allgemeine wirtschaftliche Lage des Haus- und Grundbesitzes in Sachsen hat der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine zu seinem am kommenden Sonntag in Bautzen stattfindenden Verbandstag einen Bericht herausgegeben. Danach hat sich die bedrückte Lage des Haus- und Grundbesitzes im letzten Jahre nicht gebessert. Die Sonderbelastung zeigt, wie der Bericht wörtlich anspricht, fortgesetzt folgende Tendenz. Wo, wie z. B. in Zwickau, der Versuch unternommen worden ist, diese Lasten etwas zu ermäßigen, hat die Aufsichtsbehörde die Genehmigung verweigert. Besonders fühlen sich die Hausbesitzer auch dadurch beschwert, daß Reich und Staat trotz des fortgesetzten Protestes der organisierten Haus- und Grundbesitzer immer wieder Vaugenossenschaften der Beamten und Arbeiter aus öffentlichen Mitteln unterstützen und oftmals die Gemeinden noch ein weiteres tun, indem sie den zum gemeinsamen Bau notwendigen Grund und Boden kostenlos oder weitestbillig als zum normalen Preise hergeben und dabei noch Vorteile einräumen, die man dem privaten Bauunternehmer verweigert. Weiter tritt der Bericht der weitverbreiteten Meinung entgegen, daß die Hausbesitzer wohlhabender Leute sind, die durch den Besitz des Hauses ein mäßiges, sicheres Einkommen haben und infolgedessen eine weitgehende Besteuerung gut vertragen können. Größtenteils erfolge der Kauf eines Hauses aus geschäftlichen Rücksichten, um für das Unternehmen eine gesicherte Grundlage zu schaffen. Dabei würden meist alle verfügbaren Mittel in Anspruch genommen. Der Wert der Häuser werde durch die Steuern und Gebühren immer mehr herabgemindert. Der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine, der als Hauptziel die Erhaltung eines gesunden, mittelständischen Hausbesitzes als feste Stütze für Staat und Gemeinde verfolgt, hatte im letzten Jahre einen Zuwachs von 11 Vereinen mit 1740 Mitgliedern, so daß er gegenwärtig aus 140 Vereinen mit 35310 Mitgliedern besteht. Da der Verband den Entwurf des Gesetzes für eine Reichwertzuwachssteuer als das rigorosste empfand, was in dieser Hinsicht dem Haus- und Grundbesitz bisher geschehen ist, hat er sich einer Gegenpetition des Deutschen Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine an den deutschen Reichstag angeschlossen und hofft, daß die fraglichen Vorstellungen nicht unbeachtet verhallen werden. Bezüglich der Vertretung des Haus- und Grundbesitzes im sächsischen Landtage wird in dem Berichte gesagt, daß der Ausfall der Wahlen nicht ganz zufriedenstellend gewesen ist, obwohl an vielen Orten die Kandidaten, die das Landtagswahlprogramm des Hausbesitzerverbandes unterschrieben haben und dementsprechend von den Hausbesitzern unterstützt wurden, gewählt worden sind. Bei der gesetzlichen Reform der Organisation und Verwaltung der Königl. Landesbrandversicherungsanstalt hat der Verband seine Interessen nachdrücklich zur Geltung gebracht und manchen Erfolg gehabt. Dasselbe geschah in bezug auf das ebenfalls vom Landtage verabschiedete Versicherungsgesetz. Obgleich schon jetzt alle für die Erhaltung eines Grundbesitzes notwendigen Inzinsen bei der Einzahlung zur Einkommensteuer abgezogen werden, wüßte natürlich die Belastung zu bringen, ist der Verbandsvorstand doch an die Königl. Staatsregierung heranzutreten, um authentische Mitteilungen in dieser Sache geben zu können. Weiter bot das Königl. Dekret Nr. 28, in dem die Bewilligung von 1000000 Mk. zur Bewährung von Darlehen an gemeinnützige Vaugenossenschaften im Bereiche der Staatsbahnen gefordert wurden, dem Verbandsverbande Gelegenheit zum Vorgehen. In einer Petition um Zurückziehung dieser Forderung, bzw. um deren Ablehnung wurde u. a. gesagt: „Wenn sich nach Inbetriebnahme der in den letzten Jahren seitens der Königl. Sächs. Staatsbahnen erbauten Werkstätten, welche meist von den Wohnstätten der Beamten und Arbeiter etwas abgelesen sind, für die in denselben beschäftigten Personen ein weiterer Zu- und Abgangsweg gebildet hat, so wird durch die private Bautätigkeit, wenn auch nicht mit einem Male, so doch allmählich nach und nach durch Erbauung von gleichfalls den örtlichen Verhältnissen entsprechenden billigen und guten Wohnungen Abhilfe geschaffen. Noch preiswerter könnten diese Wohnungen auch von den privaten Bauherren hergestellt werden, wenn diesen Bauenden gleiche bauliche Vergünstigungen in bezug auf Darlehen, Geschoßzahl und Zahl der Wohnungen im Vergleich mit den von seiten der Behörden den sogenannten gemeinnützigen

Vaugenossenschaften gewährt werden, ausgedehnt würden und wenn dem Privatunternehmer ebenfalls Gelder zu so günstigen Ausnahmeverhältnissen zur Verfügung ständen.“ Die Petition hat einen positiven Erfolg nicht gehabt; die Staatsregierung hat aber ausdrücklich erklärt, daß nur in Fällen, wo die Bedürfnisfrage nach genauer Prüfung zu bejahen ist, Staatsgelder für Vaugenossenschaften gewährt werden sollen. In dieser Richtung will der Verband die Augen offen halten. Die Hauptpflichtversicherung des Verbandes hat weitere Fortschritte gemacht. Am Schluß kommt der Bericht zu der Feststellung, daß der Verband der sächsischen Hausbesitzer, trotzdem er bei manchen von ihm vertretenen Forderungen einen entscheidenden Fortschritt zu verzeichnen hat, sich immer noch mit der Defensiven begnügen muß, kaum in der Lage ist, neue Lasten abzuschütten und nicht daran denken kann, bestehende Lasten abzuschütten. Infolgedessen sei eine Stärkung der Organisation nötig.

— Entwurf eines neuen religiösen Memorierstoffes. Bei der schwerwiegenden Bedeutung, die die Frage nach Neugestaltung des christlichen Religionsunterrichts für Schule und Kirche hat, ist es gewiß mit Freude zu begrüßen, wenn von beiden Seiten fleißig vorgearbeitet wird und den maßgebenden Stellen nicht nur allgemeine Wünsche, sondern auch praktische Vorschläge unterbreitet werden. Von diesem Gesichtspunkte aus hat die Predigerkonferenz zu Chemnitz einen Entwurf zu einem neuen Memorierstoffe für die Schule bearbeitet und herausgegeben. Dieser enthält 60 hartgedruckte Kernsprüche und 60 Kernstrophen, die als das Mindestmaß des von allen normal befähigten Kindern zu Verwendenden gedacht sind und überdies noch 110 Sprüche und 60 Strophen, die nach freiem Ermessen des Lehrers im Unterricht verwendet werden sollen, und von denen vielleicht auch hier und da noch ein Spruch oder ein Vers dem Gedächtnis eingeprägt werden kann. Verfasser des Entwurfs sind die Pastoren: Lic. Wolf von St. Markus, Lic. Wukmann von St. Pauli, Herr von St. Johannis. Die Chemnitzer Predigerkonferenz, bestehend aus sämtlichen evangelisch-lutherischen Geistlichen der Stadt Chemnitz, hat den in ihrem Auftrag verfaßten Entwurf beraten und ihm in der aus den Beratungen hervorgegangenen Gestalt zugestimmt. Er führt den Titel: „Christlicher Spruch- und Liederbuch für die evangelischen Schulen des Königreichs Sachsen“. In Kommission der Chemnitzer Buchhandlung zu Chemnitz. Preis 20 Pfg., und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

— Der Arresttag der Weißner Kreisstände findet Donnerstag, den 23. Juni, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale der Ersten Kammer im Ständehause statt.

— Der Sächsische Fortverein hält in den Tagen vom 20. bis 22. Juni in Bautzen seine 54. Versammlung ab. Für die Beratungen sind folgende Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: 1. Das Holzverkaufsverfahren in Gemeinde- und Privatwaldungen; 2. Anzahl und Verteilung der Pflanzen bei der Begründung von Nischen- und Ackerbeständen; 3. Nischenrieftaufplanung als Vorbeugungsmittel gegen Kältefrost; 4. die Anwendung des Wagnerischen Blendersaumstrahlers auf die sächsischen Verhältnisse und 5. Mitteilungen über den Stand der Kometenkalamität in Sachsen. Referenten zu diesen Themen sind die Herren Oberförster Wapler-Kleinobersdorf, Oberförster Bernhard-Gundelshausen, Geh. Forstrat v. Lindenau-Dresden, Forstmeister Schmidt in Reicunsdorf und Oberförster Pauscher-Dresden. Da am 20. Juni nachmittags eine Exkursion in den auf dem Mönchswalder Berge gelegenen Bauhner Stadtwald, der stark vom Kometeneffekt betroffen ist, stattfinden soll, so wird die Mitteilung über den Stand der Kometenkalamität bereits am Vormittage des 20. Juni in der 1. Sitzung des Vereins erfolgen.

— Eine Wandersparkasse hat der Ausschuss für Ferienwanderungen der Ortsgruppe Dresden vom Deutschen Verein für Volkshygiene eingerichtet. Durch diese soll es wanderfrohen Kindern ermöglicht werden, einige Mittel für die Wanderungen zu sparen. Von jetzt ab können sich die Kinder bei dem Buchbinder oder in anderen Geschäften in der Nähe ihrer Schule dreiteilige Sparkarten und grüne Sparmarken kaufen. Eine Marke kostet 10 Pfg. 30 Marken können auf die Karte geklebt werden. Eine volle Karte gilt also 3 Mk. und kann bei der Anmeldung zu Ferienwanderungen in Zahlung gegeben werden. Doch werden auch schon Teilkarten mit 10 Marken im Werte von 1 Mk. in Zahlung genommen. Die Verkaufsstellen der Sparkarten und der Sparmarken sind durch Plakate kenntlich. Buchbinder und andere Ladeninhaber, die bereit sind, den Vertrieb von Sparkarten und Sparmarken zu übernehmen, um dadurch die gemeinnützige Sache der Ferienwanderungen für die Kinder unserer Volksschulen zu fördern, werden ersucht, ihre genaue Adresse in die Geschäftsstelle des Ausschusses für Ferienwanderungen, 6. Bürgerschule, am Seidnitzer Platz, zu senden.

— Ferienkolonisten. Am Mittwoch fand in der 7. Bürgererschule die ärztliche Untersuchung der von den Direktoren und Lehrern zur Ausföndung in Ferienkolonien in Vorschlag gebrachten Kinder statt. An der Untersuchung beteiligten sich die Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Hübler, Hofräte Dr. Gebbe, Dr. Krug und Dr. Dehne, Dr. Viktor Litz, Dr. Mebold, Dr. Dünker und Dr. Wulffhausen. Gegen 1100 Kinder wurden auf ihren Gesundheitszustand einer Prüfung unterzogen. Leider sind bis jetzt die Mittel noch so gering, daß kaum die Hälfte der untersuchten Kinder bei Ausföndung in Ferienkolonien berücksichtigt werden kann. Unsere Geschäftsstelle nimmt Beiträge für das Wiederwerk des Gemeinnützigen Vereins entgegen.

Zum Rücktritt Dernburgs

wird dem B. Z. von parlamentarischer Seite mitgeteilt: „Bereits im August hat Staatssekretär Dernburg mehreren ihm nahestehenden Politikern seinen Entschluß mitgeteilt, den neu eingeschlagenen Kurs nicht mitzumachen. Ueber seine Stellung zur Wahlrechtsfrage hat er die ihm nahestehenden Politiker nie im Zweifel gelassen, aber auch ihnen gegenüber hat er daran festgehalten, daß, solange er durch seine kolonialen Aufgaben an seiner Stelle festgehalten sei, jedes Austritten gegen Regierungsregeln für ihn unbedingt ausgeschlossen bleibe. Er hat aber betont, daß er den Moment herbeiwünsche, in dem er seine politische Freiheit wiedergewonnen haben werde.“

Der Alln. Volksztg. wird geschrieben: „Die entscheidende Wendung für den Rücktritt Dernburgs aber brachte in der letzten Zeit seine Stellung zum Reichstagskanzler. Wie mit von unterrichteter Seite verifiziert wird, sind auch hier Differenzen zutage getreten; die Dernburgs Rücktritt nahe legen. Dernburg, eigenmächtig und selbstherrlich, wie immer, habe sich auch von der Reichskanzlei nichts in seinen Kolonialetat und in seine Kolonialpläne hineinreden lassen wollen. Dadurch sei der Konflikt mit dem Reichskanzler und seinem Reichssekretär Vermuth entstanden.“

Der Abgeordnete Erzberger stellt dem „Zäl. Korr.“ folgende Ansicht über Dernburgs Rücktritt zur Verfügung: „Dernburgs Rücktritt ist nach meiner Ansicht lediglich auf das Risiko seiner Kolonialpolitik zurückzuführen; diese findet in den Schutzgebieten stets wachsende Gegenerschaft, und die 1/2-Mehrheit des Reichstags verurteilt seine Weganhängung des Großkapitals in der Diamantenvolkspolitik; die Unterzeichnung des vielbekämpften neuen Vertrages vor Ankunft der Südwahlfahrer, und einige Tage vor Einrückung des Abschiedsgesuches hat in den weitesten Kreisen die Sympathie für den ersten Kolonialsekretär erheblich herabgedrückt. Durch den ominösen Tivvellsvertrag kam Dernburg in Amt, der Diamantengesellschaftsvertrag, entzog ihm das Vertrauen des Reichstags und brachte ihm Opposition innerhalb der Regierung. Die Zustände in den

Familiennachrichten.

Am 6. d. M. früh 5 Uhr verschied an Herzlähmung im 40. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr Amtsrichter Dr. Johannes Rudolph,

Mitglied der II. Ständekammer.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen wird dies erst nach der gestern abend in aller Stille erfolgten Bestattung hierdurch bekannt gegeben.

Seibitz, Südstraße 33,
am 10. Juni 1910.

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Rudolph geb. Lohmann.

Heute verschied nach schwerem Leiden infolge Unglücksfalls mein lieber, herzenguter, unversehrter Mann, unser treusorgender Vater, mein braver Sohn

Herr Baumeister Gustav Hermann Neubert.

In tiefster Trauer zeigen wir dies zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen an.

Olbernhau und Friedebach,
den 9. Juni 1910.

**Alma Neubert geb. Galtner,
Reinilde Neubert,
Paul Neubert,
Fritz Neubert,
Baumeister Gotthold Neubert.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Juni nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus nach beifolgt vorangegangener Trauerfeierlichkeit statt.

Heute früh verschied auf dem Truppenübungsplatz Beltzheim im 56. Lebensjahre der Marktenederspächter

Herr Robert Gerschner,

früher Feldwebel der 12. Kompanie des 2. Grenadier-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“.

Wie er sich während seiner langen aktiven Dienstzeit stets des besonderen Vertrauens seiner Vorgesetzten und der Verehrung seiner Untergebenen erfreute, so hat er auch in seiner letzten Lebensstellung durch nie rührende aufopfernde Sorge für die Seinen und für die Truppe sich allgemeine Liebe und Verehrung erworben.

Seine wahrhaft kameradschaftliche Gesinnung, sein echt soldatisches Denken und Fühlen sichern ihm über das Grab hinaus das treue Gedenken einer großen Zahl von Freunden.

Sein früher Tod hinterläßt auf dem Truppenübungsplatz eine große Lücke. Ein ehrenvolles Andenken ist ihm allezeit gesichert.

Tr. S. Seitzheim, den 8. Juni 1910.

de Vaux,

Generalmajor i. D. und Kommandant.

Am 8. Juni verschied nach längeren, schweren Leiden unser langjähriger Buchhalter

Herr Hermann Agathon Berger.

Wir verlieren in dem Dahingekleideten einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, der seine ganze Kraft dem Geschäft widmete und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Szebur & Zeh, vormals Arthur Zeh.

Beerdigung Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof.

Donnerstag früh 1/2 11 Uhr verschied nach längerer Krankheit meine liebe, gute Gattin, unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Ernestine Wilhelmine Renner geb. Seidel.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Niedergorbitz, den 9. Juni 1910

Carl Renner, Gem.-Kass. a. D.,
nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Juni 1910 nachm. 1/2 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem unerwarteten Tod meines lieben Mannes von so vielen Seiten zuteil geworden sind, danke ich von Herzen. Besonders Dank Herrn Pastor Trostlich, den lieben Mitgliedern der Gartenkolonie Rosenholz und den lieben Hausgenossen, sowie den lieben Freunden und Bekannten, die mir in den letzten schweren Stunden zur Seite standen.

Die tieftrauernde Gattin

Luise verw. Gerold
geb. Böhme

nebst den Hinterbliebenen.

Blötzlich und unerwartet verschied vorgestern abend unsere innigste Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Emma verw. Pastor Goebel geb. Klette.

Dies zeigen teilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch an

Röschchenbroda, Niederlöhmitz, Bremen,
den 10. Juni 1910.

Pastor Gerh. Goebel u. Frau Elsa geb. Lange,
Fr. Maria verw. P. Füllkruss geb. Goebel,
Kapitän Martin Goebel und Fr. Frida geb. Hamann.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr von der Parentationshalle zu Röschchenbroda aus statt.

Für innige Teilnahme und herrlichen Blumenschmuck beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen danken wir hierdurch herzlich

Die Familien H. u. O. Schrempel.

Bischofswitz und Dresden, 9. Juni 1910.

Geboren: Hans Gartz 2., Leipzig; Regierungsbaumeister G. Hiemerd S., Weissen; Realgymnasiallehrer Paul Tröger S., Weissen.

Verlobt: Margarete Sperling m. Alfred Streubel, Leipzig; Käthe Meyer, Elgmar m. Ingenieur Carl Pöster, Chemnitz; Alice Dölling, Markneukirchen m. Otto Hauke, Leipzig.

Verstorbene: H. G. Gaudel, Kaufm. m. M. J. Boigt; J. Zallner, Schneider m. G. A. Gebriel; J. Peters, Banarb. m. A. S. Müller; J. Richter, m. A. A. Roth; M. C. Poppig, Bautechniker m. W. Jarzumbek; J. Scholtz, Handarb. m. A. S. Kaiser; A. G. Jmar, Händler m. A. G. Appel; E. H. Ridel, Tagelöh. m. P. S. Reusch; W. A. Griebner, Werkstättenarb. m. A. G. G. Reitz; S. W. Klose, Kaufm. Kantorik m. P. W. G. Vohse; E. A. Ferra, Kaufm. m. J. S. verm. Tisch. geb. Fiegel; A. G. Gähler, Werkst. m. M. A. D. geb. Gombauge geb. Mittelmann; E. P. Schulze, Weinh. m. W. S. J. Wegler; A. W. Glauche, Eisenb. m. W. H. Jentzsch; E. C. W. Halz, Tischlergeb. m. A. verm. Berndt geb. Wille; H. F. Schmidt, Fabrikarb. m. A. M. Zimmermann; A. A. Rind, Tischlergeb. m. A. verm. Gumbrecht geb. Bauer; A. W. S. Schreiber, Fabrikarb. m. G. G. Dierck; J. A. Graber, Fabrikarb. m. G. J. G. Dassel; E. C. Diege, Baubeamter m. G. A. Hiala; E. A. Hunk, Klempnermstr. m. J. M. Kops, — sämtlich in Dresden. — H. J. Zimmermann, Kaufm., Freiberg m. H. M. Singer, Jena; A. C. Viska, Opernsänger, Weissen m. A. J. Krensch, Dresden; A. Dieke, Fabrikarb., Rastau bei Trossa in Oesterreich m. A. A. Günther, Dresden; E. A. H. Brodhaus, Kaufm., Berlin m. G. E. Esmann, Dresden; E. G. Wolf, Zeichner, Warschau m. E. P. Hansbach, Dresden; E. A. Adam, Friseur, Oberbrunn m. A. G. Krensch, Dresden; A. J. Baum, Kaufm., Ostbrunn m. A. G. Krensch, Dresden; Dr. med. Karl Berner m. Gertrud Bier, Scheibenberg; Erich Dailor m. Paula Wächter, Chemnitz.

Verstorbene: Wilhelmine Haupt geb. Kröblich, Wurzen; Rosa Karlsruher geb. Müller, Leipzig; Fabrikant Friedrich Anton Kirbach, 52 J., Freiberg; Marie verw. Richter geb. Sattler, 79 J., Langen.

Trauerhüte,

im eigenen Atelier angefertigt, dabei vorzüglich sitzend, keine Fadennähe.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und **Feuerbestattung**
betreffenden Angelegenheiten hier und
auswärts.

PIETÄT

Gewissenhafte u. würdige
Ausführung zu billigsten
Preisen.

Eigene Sarg-
und
Urnfabrik.

UND

HEIMKEHR

Trauerwaren-Magazin,
Sparkasse
für Beerdigungen
und Feuer-
bestattungen.

Bestellung der
Bezirks-Heimbürgin.
Man vergleiche
die Tarife.

Annahmestellen in unseren Kontoren:

Am See 26 Bautzner Str. 37

Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Verloren, gefunden.

Goldenes Handbrett, Schleifstein 7, 1.

Klein, gold. Kettenarmband

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

Zelleisenstraße 13. part.

Geschäfts-

An- und Verkäufe.

Entgehende Fleischeri

zu pachten event. zu kaufen

gesucht.

Werte Off. unt. R. U. 21 post-

lagernd **Leipzig 1. Sa.**

Tüchtiger Fachmann sucht

Konditorei u. Café,

ev. mit Bäckerei in Dresden od.

auch außerhalb zu pachten od. zu

kaufen. Angeb. u. **F. Z. 288**

in die Exp. d. Bl.

Entgehende Bäckerei

sofort zu pachten gesucht. Off. u.

A. 100 postlag. **Röschchenbroda.**

Landbäckerei,

Prob. Kuchen, einige im Orte,

mit Material und Futter-Gehäl-

lung, ca. 30.000 M. Umsatz, neue

Gebäude, für 16.000 M. bald

aber später zu verkaufen. Off. u.

T. 5836 in die Exp. d. Bl.

Restaurant-

Verkauf.

Ein gutes Restaurationsgrund-

stück mit Garten in einer Pro-

duktionsstadt mit hohen Schulen

und Garagen ist freizeitshalber

balbzig zu verkaufen. Anzahlg.

15-20.000 M. Uebernahme kann

sofort erfolgen. Agenten verb.

Off. u. **C. 1444** Exp. d. Bl.

Sich. Existenz.

Flottgehend, besseres **Butter-**

geschäft mit Nebenartikeln in

bester Lage Vorort Dresdens Umst.

balbzig zu verkanf. 3000 M.

erford. Umt. über 30.000 M.

Off. u. **G. E. 203** Exp. d. Bl.

Gut. Marktthalen-Geb.

ist i. weg. Verleg. bill. zu ver-

kauf. Einz. Fr. verb. Off. erb.

unt. **E. H. Postamt 6**

Putzgeschäft

Wähe Dresdens ist mit günstigem

Warenlager anderer Umstände

halber sofort zu verkaufen. Off.

unt. **A. 14503** Exp. d. Bl.

Barbieregeschäft

in neuer Stadt, 28 Jahre l. einer

saub. Krantheit halber billig v.

kaufe zu verkaufen. Off. unter

G. G. 205 in die Exp. d. Bl.

Brauereigarten Thale a. Harz.

Wegen Erkrankung des jetzigen Pächters suchen wir für sofort

oder später einen tüchtigen, soliden

Oekonomen

für unser

Ausschanklokal in Thale,

welcher zur Uebernahme und zur Kaution über ca. 15.000 Mark

bare Mittel verfügt.

Brauerei Thale A.-G.,

Thale a. H.

Grundstücks-

An- und Verkäufe.

Dreifamilienhaus

in Weinböhla, mit Stallung,

Scheune, Feld und Garten, ist

preiswert zu verkaufen. Wab. d.

E. Kupy, Bai., Hauptstr.

In einem Villenort v. Dresden
ist eine flottgehende, modern
eingerichtete

Pachtbäckerei

wegen Grundstücksübernahme selb-
stb. zu verkaufen. Offerten unter

M. M. 98 postlag. **Diadebeul.**

Verkaufe eine Erfindung,

für Landwirtschaft sehr vorteilhaft,
nur an Fabrikanten landwirtsch.
Maschinen. Off. u. **F. 5071**
an die Expedition d. Bl. erbet.

Verkaufe sofort m. Buttergeschäft,

Detail und Versand, **grosser**
Verdienst. Erl. ca. 8800 M.
Off. unter **V. A. 213** an den
„Invalidentenbank“ Dresden.

Guter Nebenerwerb.

Umstände halb. m. seit Jahren
betr. Verlang. abzug. Für
intell. Herrn hob. Verd. f. Kaufm.
ab. Beamt. pass. Branchenkenntn.
nicht er. 12. 1500 Mk. infest. nötig.
Off. unt. **B. A. C. 4** JIL-
Exp. d. Bl. Traubau erb.

Bitte lesen!

Es handelt sich um eine gute

Existenz!

Altersewegen verkaufe ich
das von mir 1882 in groß. Stadt
Tbiitz gegr. in flott. Betriebe
betriebl. bestes renommierter
u. aut. rentierende Spezial-
Kaffee- u. Kolonialwaren-geschäft,
um mit meinem in dem Ge-
schäft erworbenen hübschen
Vermögen zu privatisieren.
Zu Uebernahme u. Betrieb sind
10-14.000 A nötig. Nachfol-
ger auf Wunsch ein Jahr
lang ein. Einzigem. Unt. u.
G. B. 37 Exp. d. Bl. erb.

Putzgeschäft

Wähe Dresdens ist mit günstigem

Warenlager anderer Umstände

halber sofort zu verkaufen. Off.

unt. **A. 14503** Exp. d. Bl.

Barbieregeschäft

in neuer Stadt, 28 Jahre l. einer

saub. Krantheit halber billig v.

kaufe zu verkaufen. Off. unter

G. G. 205 in die Exp. d. Bl.

Seite 5 „Dresdener Nachrichten“ Seite 5
Beilage, 10. Juni 1910 Nr. 168

Pillnitz.

Sommerfrische St. Majestät des Königs von Sachsen.
Hotel u. Restaurant zum goldn. Löwen.

Empfehle den geehrten Herrschaften zur Saison meine schön gelegenen Fremdenzimmer, auch mit Balkon. Bäder im Hause. Schattiger Lindengarten, vollständig neu renovierter Saal für Vereine und Gesellschaften. — Telefon Amt Pillnitz Nr. 3. Direkte Schiffs- sowie elektrische Bahnverbindung zwischen Dresden und Pillnitz.
 A. Hofmann.

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene

Meixmühle

Von Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Sommerfrische Graupa bei Pillnitz,
 inmitten d. Nadelwald, am Fuße des Vossberges. Keine Fabriken. Bill. Wohnungen u. Sommerwohnungen. Vergrößerte Billen und Pantheone. Voller Naturbesitz für Pensionäre. Fahrtafelgebühren von Dresden nach Pillnitz mit Straßenbahn oder Dampfschiff. Ausst. und Brotschüre durch den Ortsverein.

Ausflug! Meissen. Ausflug! Gartenrestaurant z. Plossen.

Werden Vereinen, Klubs, Schulen und Ausflüglern bittet meine großen, schattigen, traumhaften Restaurantsgärten zur vollen Genüß in empfehlender Erinnerung.
 Große Verg. u. Tafelbahn, Asphaltwegbahn (Bundesmittel), kleiner Gesellschaftsaal.
 Spezialität: Kaffee mit 8. Phasen.
 Dochtungsvoll R. Wittig.

Mineralbad Gruben bei Meissen,

härtste eisen- und manganreichste Quelle. Trink- und Baderkur, vorz. Heilmittel bei Nerven- u. Rheumatischer Schwäche u. i. w. — Aesthetische Spritzen im Bade. — Gutes Restaurant m. großem Garten. Logis, Pension, Bäder zu mäßigen Preisen. 220 Meter über d. Ostsee. Post u. Telefon im Hause. Näheres durch den Besitzer **Eduard Rüdiger.**

Brand Sächsische Schweiz

einer der herrlichsten Aussichtspunkte mit prachtvoller Fernsicht, mitten im Walde gelegen, bequem von Rathen oder Sebnitz in 1 1/2 Std. zu erreichen. Nächste Haltestation Dohnitz und Borsdorf (30 Min.). Pausen für 60 Personen für längere oder kürzere Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern besuchter Punkt. Öffentl. Fernsprecher. **Rudolf Uhlig.**

Dankbarer Ausflug des Mühlstädes.
Gasthof Weesenstein.
 Altrenommiert, u. hellbelegter. Lokal direkt am Fuße des vielbesuchten u. zu besichtigenden vord. histor. Schlosses. Großer Ballsaal, prächtiger Lindengarten. Vorzügliche Verpflegung zu mäßigen Preisen. **Oscar Seuf.**

Berghotel und Restaurant „Borsberg“
 1/2 Std. v. Pillnitz, herrlichster Aussichtspunkt. Fremdenzimmer. Fahrtafelgebühren. Fernspr. Amt Pillnitz Nr. 5. Neuerbaute geschlossene Veranda, ca. 400 Pers. fassend. **W. Bähr, Besitzer.**

Kuranstalt Bad Schweizermühle
 bei Königstein, Sächs. Schweiz, 400 m ü. d. D. (gegr. 1838). Erkrankungen d. Nervensystems, d. Blutes u. d. Verdauungsorgane. — Frauenheilanstalt.

Klimat. u. Terrankurort I. Ranges, Sommerfrische.
 Brachis völlig gesunde Lage inmitten herrlichen Gebirgsbiodwald. Aller Komfort d. Neuzeit. Elektr. Licht. Dampfheiz. Wasserfall. Tropf. bad. die Kurverwaltung. Spezialausst. d. d. leit. Arzt.

Langebrück-Dresden
 (Wald) Kurort, 234 m ü. N. N., keine Fabr., 18 Min. Eisenbahn-Fahrt von Dresden, günstig. Steuerwerb. Ausflüge und Prospekte d. d. Ortsverein.

Die herrlichsten Sommerwohnungen findet man im

Kurhaus Seifersdorf b. Dippoldiswalde,
 Höhen-Waldluft, großer Park, Telefon, elektr. Licht, Bäder im Hause, Pension 3-4 Mark per Tag mit Zimmer. Großer Gesellschaftsaal. Dochtungsvoll **Oskar Dressler.**

Gebirgs-Luftkurort Sommerfrische Jonsdorf bei Zittau.

Gasthaus am Nonnenfelsen
 mit nahe am Walde allein, geschützt. Lindengarten. Sommerwohnungen sind noch frei. Fremdenzimmer. Auerkannt gute Verpflegung. Werden Vereinen und Touristen empfohlen. hochachtungsvoll **B. Glessner, Bes.**

Oberbärenburg bei Kipsdorf, 750 m ü. d. D.

Berghotel Friedrichshöhe.

Beste Aussicht, stundenweite bequeme Waldwege. Schöner Nadelwald. Gute Küche. Freundl. Fremdenzimmer. Beste Biere und Weine. (Mit Bahn 2 Stunden von Dresden entfernt. Eigenes Gebräu.) Erholungsbefähigten u. Nervenleidenden bes. zu empfehlen.
 Fernspr. N. Städtel Nr. 51. Besitzer: **Alfred Dolze.**



Preiswert gelegenes Gebirgsstädtchen an der Weigert. von Dippoldiswalde durch den Hainbühner Grund, oder auch Fußtour dieselbe Strecke bis Seifersdorf, von da durch die Heide oder auch von Dresden mit der sog. Sommerbahn bis Plossen, dann Fußtour 2 Stunden über den Finstler, Barbarskapelle, schöne Waldpartie bis Dippoldiswalde, König Johann-Turm, herrlicher Aussichtspunkt, von da in 10 Minuten in

Dippoldiswalde.

Ca. 400 m Höhenlage. Schönster Ausflugsort für Vereine.

Empfehlenswerte Gasthäuser, Hotels und Kaffee: „Reichsförne“, Garten und Saal, Adolph Mittag, „Schneehaus“, Garten und Saal, L. Börner, Gasthaus am König Johann-Turm, Frits Hagedorn, Pensionhaus mit Pension, Dippoldiswalde, Franz Roat, Gasthaus mit Garten, William Scharnweber, Bahnhofs-Hotel mit Garten, M. Wante, Hotel „Stadt Dresden“, Paul Danbold, „Roter Hirsch“, Anton Glöckner, „Ratskeller“, Julius Starke, „Amsteh“, Paul Samann, „Gambrius“, Aug. Großmann, „Alte Förne“, Bruno Drehsler, Restaurant Dietmann, Hugo Dietmann, Konditorei und Café, Louis Vollmer, Altdentsche Weinstube, Richard Niewand, Gasthaus Walter mit Tanzvergnügen, Nobbt.

Spreewald-Verein, Cottbus.
 Jeden Sonnabend finden 1stägige Spreewaldfahrten Führer Leber Paulsch u. Kaufmann Rienecker, Cottbus statt. Preisliste gratis und Teilnehmertafeln i. d. Wolfischen Bierrezelehandlung, im Schokoladengeschäft von Fräulein Paula Rienecker, Türkenstraße 91, und bei den Führern.

Luftkurort Weixdorf-Lausa
 204 m über N. N., wird Sommerfrischen und Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Näheres durch den Ortsverein.

Oeffentliches Luftbad im Waldparke Weisser Hirsch
 täglich von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

I. Hotel am Platz, vornehmstes Restaurant. Großer Konzert-Garten mit anschließendem Park. Ballsaal mit Theater-Bühne. Separater Speisesaal. Ausspannung. Fernsprecher Amt Döben No. 27. Jeden Dienstag Kon-Konzert mit Revue. Inhaber Karl Eberhardt, Trautson.

Stadt Bad Hotel Tharandt

Wer Reichenberg i. Böhme. besucht, dem sei „Hotel Eiche“, Wiener Strasse, bestens empfohlen.

50 Fremdenzimmer mit ca. 100 Betten. Großer Restaurantsaal. **August Pittroff, Hotelier.**

ENGELBERG SCHWEIZ
 HOTEL NATIONAL
 PROSPEKTEN: JUNI bis SEPTEMBER von 6-7h an
 2018 AUGUST 7-11
 PROSPEKT DURCH DEN BESITZER: ED. MÜLLER.

Bad Rippolds-Au.

im Schwarzwald, 600 m ü. N. N. Herrliche Sommerfrische, bewährtes Moor- und Stahlabad — vornehmer Luftkurort. Hotel I. Ranges, 1908 und 1910 um neuesten Komfort bereichert, große Gesellschaftsräume, Appartements, Privatbäder, Salons, sorgfältige Küche, individuelle Verpflegung, Wasserheilanstalt, Kalkschwimmbad, Luftbadeparke, ausgezeichnetes Waldwägen, Zentrum zahlreicher Excursionen, neue Garage, eigene Jagd, Fischerei. Im Hause: Post, Telegraph, Telefonanschlüsse. Arzt während der Saison 1. Mai bis 30. Sept. Stationen: via Stuttgart-Freudenstadt via Schwarzwaldbahn Dausbach-Wollach. Ausflucht und Prospekte durch **Bad Rippoldsau A.-G.**

Tel. 1484.
Klinkhardt & Eyssen
 Atelier für Photographie
 Prager Strasse 56 (zweites Haus vom Hauptbahnhof)
 Sonntags von 11-4 Uhr geöffnet.
 12 Visit 6 Mk.
 Zweites Atelier Dr.-Neustadt, Bautzner Strasse 16.

Matratze der Zukunft
„Mein Ideal“
 Hygienisch zerlegbare Feder-Matratze
 Patent-Reform-Sprung-Feder-Matratze
 D.R.P. 186892.

Schlafen Sie
 auf Leonhardts zerlegbarer Patent-Reform-Sprung-Feder-Matratze „Mein Ideal“.
 Vollkommenste u. billigste Matratze der Welt! Größte Elastizität! Bedeutsame Handhabung, absolut staubfrei. Verlangen Sie Prospekt und ausführliche Prospekttrans. Allein-Verkauf und Fabrikation
Möbel-Magazin C. Leonhardt, Am See 31.

Seltene Gelegenheit!
 Aus permanent eintreffenden Ladungen offeriere kurze Zeit gültig und bei prompter Bestellung

Brüxer Braunkohle, Mittel I/II,
 à 70 Pf. per Hektoliter frei vors Haus,
 à 76 „ „ „ „ Keller
 bei Entnahme von mindestens 20 Hektoliter. Auch spätere Lieferungen u. zwar bis 31.8. werden zu diesen Preisen übernommen.

Hans Martin,
 Kohlen und Koks und Briquets,
 Bartholomäustr. 5. Tel. 3071 und 3081.

Heirat!
 Lebenswürdiger alt. Herr, Privatist mit hohem Vermögen, wünscht sich mit gebildeter Dame zu verheiraten. Näheres erteilt bereitwilligst **Frau Elias, Georablat 14. 2. Eta.**

Heirat!
 Jun. eines flottgehend. Neben-Geschäfts in H. Stadt Sachsen wünscht Bekanntschaft jung. Dame, 22-26 J., Vermögen nicht unbedingt erforderlich, dafür aber wirtschaftlich erzogen u. fürs Geschäft geeignet. Ausführl. Off. mit Bild erbitte unter **K. 5680** in die Exped. d. Bl. Antwort folgt nach eingehender Auskunft!

Gutsbesizers Tochter
 mit 70000 M. Verm. wünscht mit Beamten oder Kaufmann in guter Position glückliche **E h e.**
 Frau Wühlmann, Trautschtr. 202.

Ein geb. gut erhaltener **Geldschrank,** sowie gr. Registrierkassette u. Schreibmaschine sind ganz billig zu verkaufen. Offert. unt. **V. W. 232** an „Invalidentank“ Dresden erbeten.

Heirat
 Weiche Dame mit Verensbildn. würde e. freibl. Geschäftsb. 30 J. a., m. 2 Rn. 3 1/2 u. 4 J., d. Mutter erben? Ein. Verm. erw. Diersten unt. **R. S. 1720** Reiffeldstr. Str. 9.
 Jünger Landwirt, 27 J. alt, v. Jabellosen auf u. angereicht. Neusehen, Bes. e. ca. 200 Morgen großen Gutes, 4 km von einer Residenz Thür. entf., wünscht d. Bekanntschaft einer gesund., jungen Dame v. Lande, Gutsbesitzerst. bevorzugt, w. Luft u. Liebe zur Landwirtschaft hat und über ein dispon. Vermögen von 20 Tausend verfügt, zwecks späterer

Eis-Schränke
 m. Glas- und Zinkwänden. Geringe Geschäftspreisen. Enorm billige Preise.

Heirat.
 Etwas Vermögen, erwünscht. Anonym u. Anenten zwecklos. Offert. unt. **D. S. 12** Postfach 3177.
 Martin, ca. 35, gel. D. nicht a. W. Bht. n. d. Dr. F. Dresd. 9/10.

Gebr. Giesse Dresden-N. am Markt 7

Albert Walther
 Fabrik für Stempel, Gravuren
 Fabrik: Amalienstr. 21 (Binger 85) nahe Pilsener Platz.
 Erste Stempel in wenig Stunden

Elektrische Sitzbäder
 gegen Schwäche Große Klosterstraße 2.

Schirme in großartigster Auswahl. **Petschke**
 Reparaturen — Bezüge.
 Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17.
 Prager Strasse 46. Amalienstrasse 7.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7
 Freitag, 10. Juni 1910 Nr. 158

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 1/8 Uhr Son- und Feiertags 5 Uhr.



Ausstellungspalast.
 Freitag den 10. Juni cr.

2. Gastkonzert
 vom Oesterreichischen Radetzky-Orchester aus Wien,
 Direktion: **Wilh. Vinc. Leeb,** Komponist und Kapellmeister.
 Anfang nachm. 5 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Eintritt 30 Pf.
 Dauerkarten à M. 5.—, Anschlagkarten à M. 3.—.
 Morgen: 3. Gastkonzert obiger Kapelle.
 Im Resteller: Ungarische Künstler-Kapelle.

Linckesches Bad.

Heute Freitag
Grosses Monster-Konzert
 vollbesetzte
5 Militär-Kapellen 5
Phänomenale Illumination.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Waldschlösschen-Terrasse.
Heute Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Gard. reit. Regiments,
 Dir.: Obermusikmeister **Ziob.**
 Anfang 1/8 Uhr. Ehrenkarten haben Gültigkeit. Eintritt 15 Pf.
 Hochachtungsvoll **Richard Schubert.**
 NB. Sonntag **Konzert** von der Kapelle des 2. Feld-Art.-
 Regiments Nr. 28, Dir.: Musikmeister **Sandarat.**
Sonntag u. Montag: Feiner Ball.



Grosse Wirtschaft
 Königlich Grosser Garten.
 Täglich grosse Konzerte
 (Anfang 4 Uhr nachm.) von der Kapelle des
 Hofes, Dir. Kapellmeister **E. Schmidt.**
Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.
 Jeden Sonntag von 6 Uhr an **Frühkonzert.**
 Freitag den 10. Juni **Doppel-Konzert**
 von der Hauskapelle und der Kapelle des R. S. Schützen-Regts.
 Nr. 108, Leiter: Herr Obermusikmeister **Helbig.**
Schlachtenpotpourri von Saro,
 unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenjuges.
 Bei günstiger Witterung: **Elle-Feuerwerk.**

Wein-Restaurant
Der Kaisergarten,
 Marienstrasse 26.

Edelste Weine. Gute Küche. Separate Salons.
 Prachtvoller kühler Garten. Geschützte Kolonnaden.
 Tel. 8688.

Mittwoch, 15. Juni 1910, abends 1/8 Uhr,
 im Linckeschen Bad

Konzert

des
Gesangsvereins der Staatseisenbahn-Beamten
 in Dresden

(Leitung: **Max Fanger.**)
 Mitwirkung: **Kapelle des Königl. Sächs. I. (Seib-) Grenadier-Regts. Nr. 100**
 (Leitung: **Kgl. Musikdirektor Herrmann.**)
 Karten à 65 & (einschl. Billetsteuer) bei **H. Ried**
 (Raubhaus) u. **Hd. Brauer** (Sauptstr.), in den Blatten-
 geschäften von **Wolf** (Kottplatz) und **Kelle** (Sauptstr. 1),
 und im Linckeschen Bade. An der Abendkasse 80 &
 (einschl. Billetsteuer).

Größtes Rad-Rennen

der Saison.

I. Grosser Preis der Stadt Dresden
 über 100 Kilometer mit Motorführung
 Sonntag den 12. Juni nachm. 4 Uhr.
 Es starten: **Guignard, Baul, Walthour, Hobba,**
Thelle, Frig, Salzmann, Bruno.
II. Kleiner Preis der Stadt Dresden über 50 Kilom.
 Es starten: **Schön, Carl, Luychen, Louis,**
Somers, Jean, Krebs, Dresden.
III. Fliegerrennen.
 Janentaum 6.40 (5.30) M., Loge 4.50 M., Tribüne 3.50 M.,
 1. Pl. 2.65 (2.10) M., 2. Pl. 1.60 (1.35) M., 3. Pl. 1.05 (0.80) M.

Priessnitzbad.

Heute Freitag **Grosses Militär-Konzert.**
 Art.-Reg. 12 Leiter: Musikmeister **Göhler.** Anf. 1/8 Uhr. Progr. 10 &

Heute nachmittag v. 3 bis 1/8 Uhr

Grosses
Promenaden-Konzert

im Erfrischungsraum II. Etage

Herzfeld

Dresden, am Altmarkt.

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr Gastspiel des
bellebt. Kölner Burlesken-Ensembles
Otto Endlein
 in seiner urkomischen Operetten-Burleske
„Amor, der Heiratsvermittler“.
 Vorher der vorzügliche Spezialitäten-Teil, u. a.:
Les Romantiques, Damen-Quintett.
 Vorzugsarten gültig.

Variété Deutscher Kaiser,

Leipziger Str. 112. Elektr. Linie 15. Tour 10 &
 kurze Zeit täglich! Anf. 8 Uhr 20 Min.
 Die einzigen weltbekanntesten
„Winter-Tymians“.
 Kältester Aufenthalt!
 Alles offen nach dem Garten.
 Sonntags 2 Vorstellungen. Um 4 und 8 Uhr.
Total neue Riesen-Programme.
 Tymians Vorzugskarten haben alle
 Gültigkeit.



Hofbräu-Cabaret

Wallenhausstraße 18. (Tel. 15779.)
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
das humorist. Juni-Programm.
 Auftreten erstklassiger Künstler.

FLORA-VARIÉTÉ
 1. RANGES.

Hammers Hotel, Augustburger Str.,
 Haltestelle der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.
Täglich Spezialitäten-Vorstellung.

Kabarett „Münchner Hof“, Intim.
 Kreuzstrasse 21.

Fritzi Holzer Waldmüller

Hans Werner, Bella Franke, Gise Wald, Alfred
 Jung, Siegm. Ulich. Dir.: **H. Richterius.**

Anton Müller
 Neumarkt

Weinrestaurant I. Ranges.

Dresden besuchenden Fremden angelegentlichst empfohlen.

Täglich abends Konzert.

Gewählte Diners:

Preislisten zu M. 2,25, M. 3.—, M. 4.—

Mittagstisch à la carte:

Tagessuppe — 30
 Div. Fleischgerichte mit Gemüse — 75
 Div. Braten mit f. Kompott — 1.—
 Speise 30 Pf. — Butter, Käse 25 Pf.

Abendkarte mit Spezialgerichten:

Franz. Krebsuppe 50
 Krebsschwänze in Dill 1.60
 3 Stück Oderkrebse (echte) 1.35
 1/2 schwed. Schüssel 1.35
 Roastbeef mit Kaviar 1.35
 Star-Malossol mit Butter 1.50
 Schleich blau mit Butter 1.35
 1 Seesunge, Soc. remoulade 1.35
 1 Beefsteak von Filet 1.35

Ein angenehmen kühlen Aufenthalt ersten Ranges
 bietet gegenwärtig das

Althistor. Weinrestaurant
Zum Schönen Haus

Wilsdruffer-Str. 14 part. u. 1. Et.
 Feinste sorgfältige Küche.
 Menü zu 4 Gängen Mf. 1.75 und höhere,
 sowie Soupers u. alle Salonbestellungen.
 Jeht als Spezialität:
 Krebse, Krebschwänze in Dill u. a.

Ein urgemütlicher Aufenthalt ist in den altbekanntesten

Antons Weinstuben
 An der Frauenkirche 2.
 Küche u. Keller erstkl. Schicke Bedienung.

Hotel de Saxe,

am Hauptbahnhof.
Neu eröffnet. Haus I. Ranges.
 Prager Strasse 56.
 Mässige Preise. Zimmer mit Bad.
 Inh. Max Schlegel.

Das

Hotel zum Alten Amtshaus
 und Amtshof
 in Altenberg, Erzgeb.,

bewahrt seinen alten guten Ruf durch vorzügliche Bewirtschaftung
 und hält sich bestens empfohlen.
 Gsst. Freitag, früher am Carola-See.

Verantw. Red.: **Werin Tendorf** in Dresden. (Sprechz. 1/8-8 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Pöppel & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hieran eine Sonderbeilage für die Gesamtansage, betr. Sommer-
 Preisliste über Bedarfartikel für die Halle von Grosse u. Bohyuel,
 Dresden, Wallenhausstraße 22.

Das Weinrestaurant
 Schössergasse Nr. 6 **Rebstock** Schössergasse Nr. 6
 mit originellem **Klosterkeller** und **Union-Bar**
 ist unstrittig
 das schönste und interessanteste Weinlokal der Residenz.
 Vorzügliche Weine der Firma **Köchel & Sohn, Dresden.**
 Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen.
Feinste Küche. Hamburger Bäcker.

Seite 8
 „Dresdener Nachrichten“
 Freitag, 10. Juni 1910 Nr. 158

Ha
 dem
 gann,
 hadt
 einer
 gelade
 gaus
 Wolff
 der
 del,
 2 & 4
 Angri
 Unfr
 Verei
 in bu
 Das
 De d
 auf d
 zu et
 dngte
 treten
 den
 dieh
 ebenf
 Der
 müße
 T
 rungs
 und
 Au g
 Brie
 wird
 is
 zu
 unter
 Deffe
 halten
 gem
 N
 stolpe
 sah
 hatte
 Reich
 eichri
 den
 1911
 im
 eintre
 atum
 ich
 Sozia
 heb
 wälti
 chen
 Stim
 den
 tarter
 2. M
 pre
 zu
 ab
 in
 Str
 et
 worin
 dem
 Som
 wogur
 für d
 man
 Ant
 Major
 T
 rechn
 6 r a
 in der
 werde
 würde
 Hoff
 Nige
 nomm
 stieg
 Fahr
 Reife
 Hotel
 Zufah
 idon
 er He
 in d
 Na m
 a f l
 a h
 abdr
 en,
 Au s
 u e
 58 fe
 feit
 Tief
 für
 der
 Schul
 Anfa
 unter
 Breit
 bishe
 genor
 befin
 bah
 fere
 beilig
 bezüg
 Stra
 werd
 sind
 wird
 von
 Plan
 gebä
 Play
 Meis
 trepp
 stellu
 Ber
 60 B
 händ
 45 M
 und
 Stun
 altn
 am
 dur
 20 P
 Raff
 Man

Chlorod... macht Gesicht und Hände in kurzer Zeit von weiß. Wirkung...

Chlorodont... bleicht uneben gefärbte Zähne in kurzer Zeit...

Oertliches und Sächsisches.

Stadtverordnetenversammlung.

In der gestrigen Sitzung, die 7 1/2 Uhr abends unter dem Vorsitz des Vorsitzenden Justizrats Dr. Stöckel...

Darauf trug der Vorsteher auf Wunsch des Verwaltungsausschusses den Briefwechsel vor, der zwischen Rat und Stadtverordneten...

Nach Eintritt in die Tagesordnung beriet das Kollegium wieder einmal, wie schon so oft, über Straßennamengelegenheiten...

Dann bewilligte das Kollegium ein weiteres Rechnungsgeld von 2000 Mk. zum Empfang des Grafen Zepplin...

Aus der Beratung über den Haushaltplan, Ausstellungenspalast betreffend, ging hervor, daß die Einnahmen vom Ausstellungspalast...

In der Umgehung des neuen Rathauses herrscht seit kurzem wieder eine gehobene Tätigkeit. Das hiesige Tiefbauamt...

Ein englischer Ferienkursus findet vom 22. September bis 5. Oktober in Dresden statt. Der Kursus umfaßt 60 Vorlesungen...

Wegen Verleumdung der Königsberger Strafkammer und der Staatsanwaltschaft verurteilte die Strafkammer in Görlitz den Redakteur Groch...

für fremdsprachlichen Unterricht erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedsliste auf alle Preile eine Ermäßigung von 10 Prozent...

Verbandsrat Dramatischer Vereine Sachsens im Königreich Sachsen. Am 9. und 10. Juli findet in Erdmannsdorf...

Veränderungen im Dresdner Gastwirtsstand. Gastwirt Sofar Welter, zuletzt Bahnhofsstraße 10, übernahm das Restaurant...

Der 23. Verbandstag des Sächsischen Innungsverbandes findet, wie bereits mitgeteilt, am 10. und 11. Juli in Reichenhall statt...

Der Bürger-Verein der Bildhauer und Seccorstadt und inneren Altstadt veranstaltet am 12. d. M. von 7 1/2 Uhr an...

Der Gefangenverein der Staatsbahn-Beamten in Dresden veranstaltet am 15. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Emdenbade ein Konzert...

Der Militärverein „Kaiserliche Marine“ unternimmt nächsten Sonntag einen Ausflug nach Meichen. Außer Besichtigung der Albrechtsburg...

Wissensfest. Nächsten Sonntag findet in dem aufschätzbaren Waldwege in einer Stunde von Moritzburg ein Wissensfest statt...

Neue Postwertzeichen-Automaten. Eine Einrichtung, wie sie zur Bequemlichkeit des Publikums bisher nur auf dem hiesigen Hauptbahnhofe bestand...

Arbeiter-Dilettanten-Ausstellung im hiesigen Ausstellungspalast. Jeden Tag 6 Uhr findet eine Führung statt. Sonntag, den 12. Juni, sind Führungen um 11 Uhr, 14 und 16 Uhr...

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird nächsten Sonntag ein Dampfschiff 8,30 Uhr abends von Dresden bis Meichen, Anstuf in Meichen 10,15 Uhr abends...

Wegen Verleumdung der Königsberger Strafkammer und der Staatsanwaltschaft verurteilte die Strafkammer in Görlitz den Redakteur Groch...

Mehr als 3000 Schulkinder der Vorstadt Cotta besuchten am Donnerstag den Zoologischen Garten. Zu diesem Zwecke verkehrten in der 8. Stunde...

Die Kriegsmarine-Ausstellung eröffnet sich täglich zahlreichen Besuches. Außer den Tageszeiten von 8 bis 4 Uhr...

Sonderbeilage. Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für die Seemannschaft eine Sommer-Preisliste über Bedarfs-Artikel...

Das Personalverzeichnis der Königl. Sächs. Hofkapelle zu Dresden ist im Druck erschienen und zum Preise von 10 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben...

Polarsahrt. Für die einzige diesjährige große Polarsahrt, welche am 25. Juni in Bremen beginnt, vom Norddeutschen Lloyd mit seinem bekannten transatlantischen Oceanampfer „Großer Kurier“ ausgeführt wird...

Der Zusammenstoß des Dresdener-Heidenbacher Schnellzuges mit dem Auto des Chemnitz Kaufmanns Otto Penndorf bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts...

Offene Stellen für Militärärzte. Beim Stadtrat zu Bangen 1. Juli Schreiber, 600 Mk. bez. 1200 Mk. — beim Stadtrat zu Königsbrunn 10. Okt. Hilfsbedienter, 700 Mk. Jahresgehalt...

Weißer Hirsch. Waldparkkonzert findet nächsten Sonntag vormittag von 11 Uhr ab statt, gegeben von dem Trompeterkorps des 28. Feldartillerie-Regiments aus Pirna...

Pirna. Von den beim Salutschicken in Copitz verwundeten Soldaten sind bereits zwei aus der ärztlichen Behandlung entlassen worden...

Chemnitz. Bei dem am Dienstag nachmittag niedergelagerten Gewitter schlug der Blitz in 11 Straßenbahnhöfen und zwei Häusern. Dadurch wurde der Betrieb auf sämtlichen Strecken auf die Dauer von 10 Minuten unterbrochen...

Wittenberg. Am Mittwoch nachmittag ging über Oschatz und Umgebung ein heftiges Gewitter nieder. In dem Dorfe Limbach waren Kinder auf einem Felde mit dem Ausziehen von Rindern beschäftigt...

Wittenberg. Am Mittwoch nachmittag ging über Oschatz und Umgebung ein heftiges Gewitter nieder. In dem Dorfe Limbach waren Kinder auf einem Felde mit dem Ausziehen von Rindern beschäftigt...

Wittenberg. Am Mittwoch nachmittag ging über Oschatz und Umgebung ein heftiges Gewitter nieder. In dem Dorfe Limbach waren Kinder auf einem Felde mit dem Ausziehen von Rindern beschäftigt...

Wittenberg. Am Mittwoch nachmittag ging über Oschatz und Umgebung ein heftiges Gewitter nieder. In dem Dorfe Limbach waren Kinder auf einem Felde mit dem Ausziehen von Rindern beschäftigt...

Verbands- und Innungsberichte.

Der Verein für Waldschutzhüter und Jagdenzuehler befragte am Sonntag die neuverbaute lädliche Feuerwache in Dresden-Striesen. Das Weibchen, die Schütze, die große Magdalenen, der Dampfstrahl, die Maschinen zur Befämpfung des Feuers in verunreinigten Räumen usw. wurden in lothlicher Weise erläutert. Eine Katerstube zeigte, in welcher Zeit (30 bis 35 Sekunden) die Waage zum Auslösen bereit ist. Auch die im ersten Stock gelegenen Mannschalräume, Schlaftal, Küche, Wafraum seien durch zweckmäßige, gelinde Anordnung auf.

Ueber Himmelstrände im allgemeinen und über den Halleischen Kometen im besonderen sprach am Dienstag im Verein für Landbaukommis von 1888 (Rauhn. Verein) Hamburg, Bezirk Dresden, Herr Bruno Herrmann. In verständlicher Weise und unter Vorführung von kleinen Lichtbildern referierte der Vortragende zuerst über unser Sternsystem, erklärte das Wesen von Planeten, Kometen und anderen Himmelskörpern, ging dann auf den Halleischen Kometen über und sprach über die bei dem am 18. Mai erfolgten Durchgang der Erde durch den Kometenschweif gemachten Beobachtungen. Einige aus ausgeführte Photographien des Kometen aus dem Jahre 1885 wurden beifällig aufgenommen. Der Vortragende erzielte für seine Ausführungen reichen Beifall. Nächsten Dienstag findet im Vereinslokal, Hotel Valmargarten, abends 7 1/2 Uhr ein Vortrag des Mitgliedes Herrn R o p p e l statt.

Vermischtes.

Prozess Schoenebeck.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Proefe, eröffnete die gestrige Sitzung erst um 10 1/2 Uhr, da den Verhandlungen eine Konferenz des Gerichtshofes vorausging. Auch gestern blieb die Öffentlichkeit zunächst noch ausgeschlossen, da das Ergebnis der Vorabverhandlung durchausprechen und die Vernehmungprotokolle v. Goebens zu verlesen sind. — Verteidiger Justizrat Zello: Ich bitte, die Frau Angeklagte zu fragen, ob sie tatsächlich nur aus ihren wechselnden Stimmungen heraus auf die Idee kam, Herrn v. Goeben zu heiraten, oder ob sie nicht ganz bestimmte Gründe hatte, ihn entweder zu heiraten oder ihn nicht zu heiraten, und ob sie nicht speziell bestimmte Gründe hatte, die sie von einer Heirat mit Herrn v. Goeben zurückhielten. — Angekl.: Ich wollte ja gar nichts anderes haben, als was ich bei meinem Mann hatte; es ging mir ja ganz gut, warum sollte ich eine Veränderung antreiben? — Vorl.: Tatsache ist aber doch, daß Sie sich bei Herrn v. Goeben über die Behandlung beklagten, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei. — Angekl.: Nicht ich habe mich über meinen Mann beklagt, sondern er klagte immerfort und drängte darauf, ich solle ihm doch sagen, daß es mir bei meinem Manne schlecht gehe, und da gab ich zu, was er wollte. — Vorl. (zur Angeklagten): Es sind doch augenscheinlich auch Mischelpläne zwischen Ihnen beiden besprochen worden. — Angekl.: Wir haben niemals über so etwas gesprochen. — Vorl.: Herr v. Goeben hat sich doch selbst an den Direktor einer afrikanischen Gesellschaft mit der Frage gewandt, ob er ihn nicht unterbringen könne. Dieser lächelte ihm zurück, er solle lieber seine sichere Position behalten, als eine unsichere annehmen. — Angekl.: Auch davon weiß ich nichts. — Vorl.: Man fand bei der Hausführung in der Wohnung des Herrn v. Goeben 1890 Wurf nicht unter Verhluß hatte — schließlich hat doch jeder einen verschließbaren Ort —, sondern sie unter dem Teppich seines Zimmers verborgen hat. — Angekl.: Ja, das habe ich gehört, ich wußte auch, daß v. Goeben das Geld hatte, er wollte es zum Ankauf eines Pferdes verwenden. — Vorl.: Also am Weihnachtsabend war ein Major und Herr von Goeben bei Ihnen bis zur Besichtigung. Am ersten Weihnachtsfesttag war Goeben allein geladen und blieb von 12 bis 11 Uhr ununterbrochen bei Ihnen. — Angekl.: Ja. Am Morgen schon fragte ich meinen Mann, ob wir Goeben nicht lieber abgeben wollten. — Vorl.: Warum? — Angekl.: Weil mein Mann besser Laune war, wenn seine Bekannten da waren. Mir lag daran, meinen Mann in guter Stimmung zu erhalten. Mein Mann sagte aber, nun ist er einmal eingeladen, nun soll er auch kommen. — Vorl.: Wer hat ihn eingeladen. — Angekl.: Ich glaube, mein Mann auf meine Anregung. Dann kam Herr v. Goeben und wir aßen zusammen Mittag. Fräulein Luc war auch dabei. — Vorl.: Es soll die Stimmung eine sehr aufgelegte gewesen sein. — Angekl.: Ja. — Vorl.: Ihr Mann zog sich bald zurück. — Angekl.: Ja, er hat sich eine Stunde hingelassen. Herr v. Goeben und ich haben gespielt, ich habe viel mit den Kindern mich abgegeben und mich weniger um Herrn v. Goeben gekümmert. — Vorl.: War Fräulein Luc mit im Zimmer? — Angekl.: Ja, sie war häufig darin. — Vorl.: Herr v. Goeben soll Ihnen auch zum Teil die Friblos-Sage vorgelesen haben, die Sie ja wohl gekannt erhalten hatten. — Angekl.: Ja, er hat sie auch den Kindern erklärt. Um 5 Uhr wurde dann der Christbaum angezündet. — Vorl.: Und da soll das Gespräch seinerseits stattgefunden haben. — Angekl.: Ich habe das damals schon abgelehnt, es ist unmöglich. — Vorl.: Sie haben früher etmal gesagt, Sie erinnerten sich, daß Goeben davon sprach, er wolle Sie befreien. — Angekl.: Das müßte er dann doch in Gegenwart der Kinder gesagt haben. — Vorl.: Nun, Kinder wüßten miteinander, sitzen auf dem Teppich und hören nicht zu. — Angekl.: Ich kann nichts weiter sagen, ich habe bereits bei der ersten Vernehmung gesagt, es ist unmöglich. Ich habe gebeten, mich einmal Herrn v. Goeben gegenüberzustellen, damit er es mir ins Gesicht sagen könne. — Vorl.: Nach dem Abendessen haben Sie nun die Kinder nach oben gebracht. — Angekl.: Ja, als ich wieder herunterkam, saßen Herr v. Goeben und mein Mann in dessen Zimmer und unterhielten sich. Wir blieben noch kurze Zeit zusammen, dann stand ich auf und deutete Herrn v. Goeben an, er möchte gehen, da mein Mann müde sei. — Vorl.: Nun sagen Sie mir einmal folgendes: Ihr Mann soll immer davon gesprochen haben, es sollten im Hause jeden Abend Türen und Fenster gut verschlossen werden, damit kein Dieb sich einschleiche. Er soll selbst Türen und Fenster nachgesehen haben. Welchen Anlaß hatte er dazu? — Angekl.: Ich weiß nicht, ob Fenster und Türen etwa nicht dicht geschlossen und er aus diesem Grunde nachsah. Er hat jedenfalls abends immer überall nachgesehen, ob alles in Ordnung war. — Vorl.: Der Hausschlüssel blieb immer von innen stecken? — Angekl.: Ja. — Vorl.: Ist das auch am 25. Dezember der Fall gewesen? — Angekl.: Ja. Ich stand mit der Lampe in der Hand dabei, wie mein Mann Fenster und Türen nachsah. — Vorl.: Und wie war es mit dem Fenster, das Herr v. Goeben am Nachmittag schloß? Bei Ihrer ersten Vernehmung sagten Sie, Ihr Mann hätte sämtliche Fenster geschlossen. Als Sie bemerkt hätten, daß das Fenster auf dem Korridor offen und die Haken des Fadens nicht befestigt waren, wäre es Ihnen durch den Kopf geschossen: Gott, was bedeutet das? Warum hat von Goeben das Fenster nicht geschlossen. — Angeklagte: Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie das war. — Vorl.: Auffällig ist nur, daß Sie gegenüber dem Richter sofort von diesem Fenster sprachen und hinzufügten: Als ich es zugemacht hatte, habe ich mir gesagt: Jetzt kann ja nichts passieren. — Angekl.: Ich weiß nicht, was Sie damit sagen wollen, Herr Geheimrat, es ist möglich, daß ich das gesagt habe, aber ich müßte lügen, wenn ich behaupten würde, ich wüßte noch alles, was ich damals in der Aufregung gesagt habe. — Vorl.: Ich muß offen sagen, daß mir bei der Refürre der Akten überall Ihre Schlagfertigkeit auf die Ihnen gemachten Vorhaltungen aufgefallen ist, und auch hier sind Sie trotz aller Aufregung immer sehr schlagfertig erschienen. — Angekl.: Ja, das ist doch selbstverständlich. Wenn eine Sache nicht stimmt, muß ich Ihnen doch entgegenreten. — Vorl.: Ihre Schlagfertigkeit ist mir freilich dann immer am meisten aufgefallen, wenn es sich darum handelte, Widersprüche in den Aussagen des Herrn v. Goeben festzustellen. — Angekl.: Ich

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Martha Rennert,
Zahnkünstlerin,
Serretstr. 1, Gdhaus Amalienstr. Telefon 4939.
1. Monat Juli verretat!

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Plombierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten transluzenten Füllungen. Schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhetie. Reparaturen und Umändern auch von nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billigst. Schonendste, sorgfältigste Behandlung. Etabliert 1896.

Hedwig Beyers Zahnatelier,
König Johann-Str., Eingang Schlegelgasse 1, II.

Inhalatorium

Dresden, Fätschhausstr. 14, Tel. 10487 (9-1 u. 3-6).

bewährt bei **Asthma u. Katarrhen**

von Nase, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre und Lungen. **Emser, Reichenhaller, Salzunger Kur.** NB. Rein Dampf, daher keine Erhitzung! Nur zu jeder Jahreszeit ohne Erfüllungsgehalt. **C. Ronkatz, Apoth.**

FERIENFAHRT
nach den Canarischen Inseln und Nordafrika
vom 10. bis 30. August

Antwerpen — Lissabon — Funchal auf Madeira — Santa Cruz auf Palma — Orotava auf Teneriffa — Tanger — Algier — Palma auf Mallorca — Marseille

Preis alles inbegriffen von M. 430,- an. Ausführliche Prospekte kostenlos.

Reisebureau Spatz, Berlin W. 57 Bülowsstrasse 23.
Vertreter für Dresden: A. L. Mende, Dresden, Bankstr. 3.

Lawn-Tennis-Racket



Netze — Posten — Pressen
Slazenger-Bälle Standard.
Erstklassige Fabrikate.

Depot:
Slazenger-Bossey-Presser
Jaques-Staub etc.

Sport- und Spielwaren **B. A. Müller** K. S. Hof., Pragerstr. 32/34

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste **Heizung für das Einfamilienhaus**

Ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch **Schwarzhaust Solcolec & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

Brennabor,
ein Fahrrad höchster Vollendung.
Paul Schmelzer, Ziegelstr. 19.

Sparkochherde,
unerreicht in Leistung u. Haltbarkeit, vorzüglich Graten und Backen.
Kohlenerbarnis ca. 25%
Chr. Garms,
Georgplatz 15.
Preislisten gratis.

Geheime Männer- u. Frauenleib-, Ausfälle, Geschwüre, Drüsen, Schwäche, Weinschäden, Blasenleiden, Ausschläge u. dgl. ohne Quecksilber **Wäntig, Gerofstraße 61, I.** (nahe Carolabau). Etwaszeit 9-4, abends 6-9, Sonntag 9-3. 20jährige Erfahrung.

Geheime Kranth., frische u. alte Ausschläge, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre u. dgl. behandelt seit 28 J. **Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 u. 8**

Die geehrten Mitglieder des Antultramontanen Reichsverbandes Dresden

werden ersucht, der heute Freitag abend 7 1/2 Uhr im Volkswohlfahrt, Trabantenstraße, stattfindenden

grossen Protest-Versammlung

möglichst vollständig beizuwohnen. Bei der Kürze der Zeit war eine schriftliche Einladung nicht möglich.

Der Vorsitzende des A. U. R.
Geh. Sanitätsrat Helmkampff.

Die Eisbahn- und Gondelfahrtnutzung auf dem Carolasee im Königl. Großen Garten

soll vom 1. Oktober 1910 ab auf 6 Jahre unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen ums höchste Gebot weiter verpachtet werden. Der Mietungstermin findet am **Wittwoch den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft am Carolasee** statt. Die Pachtkbedingungen können schon vorher, an den Werktagen vorm. von 9 bis 12 Uhr, nachm. von 3 bis 6 Uhr im Bureau der Gartenverwaltung eingesehen werden. Die Pachtbewerber haben bei Beginn des Termins den Betrag eines ihrer freien Verfügung unterliegenden Vermögens von 7000 Mk. nachzuweisen.

Dresden, 8. Juni 1910.
Die Verwaltung des Königl. Grossen Gartens.

Kirschen-Verpachtung.

Meine diesjährige Kirschenpflanzung von ca. 160 St. Kirsche Sämling in einem Blau ist sofort zu verpachten.

Paul Hauswald, Gutsbesitzer,
Poffendorf Nr. 26.

Die Gemeinde und das Rittergut Chorn verpachten ihre diesjährigen

Kirschennutzungen

Sonnabend den 11. Juni nachm. 2 Uhr in der Gubnerschen Gastwirtschaft zu Chorn.

Oehmichen'sche Stiftung zu Döbeln.

Nach den letztwilligen Bestimmungen des Stifters der vorgen. Stiftung des weil. Herrn Rittergutsbesitzers **Friedrich Wilhelm Oehmichen** in Chorn ist der 6. Geschlechtsstag der Familie Oehmichen

Montag den 4. Juli 1910

abzuhalten. Derselbe soll am gedachten Tage vormittags 10 Uhr im „Hotel Ost“, Döbeln stattfinden.

Alle männlichen Mitglieder der Familie Oehmichen, welche den Namen Oehmichen führen und von den in dem letztwilligen Stammbaum aufgeführten Oehmichen zu Matrik bei Mägeln abstammen oder Nachkommen des weil. Gutsbesitzers Gottlieb Oehmichen (Oehmichen) in Köhlitz b. Lommahaus sind, sind zur Teilnahme berechtigt und werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Stimmen derjenigen, welche auf dem Geschlechtsstage nicht erscheinen oder sich der Abstimmung enthalten, als mit den Mehrheitsbeschlüssen einverstanden zu erachten sind. Familienmitglieder, über deren Zulassung zum Geschlechtsstage früher noch nicht entschieden worden ist, und welche teilzunehmen gedenken, wollen die über ihre Berechtigung Ansuchen geben. Zeugnisse und Nachweise **baldest** an den Unterzeichneten einreichen, wobei bemerkt wird, daß denselben kein Anspruch darauf zusteht, daß über ihre Zulassung noch am Tage des Geschlechtsstages entschieden wird und daß die Stimmen nicht zugelassener Mitglieder selbst dann bei Berechnung der Stimmenmehrheit außer Betracht zu lassen sind, wenn die Zurückweisung unbegründet sein sollte.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes.
2. Neuwahl des Seniors.
3. Beratung und Feststellung über die Schreibweise a-g.

Döbeln, den 12. Mai 1910.

Das Seniorat der Oehmichen-Stiftung.

Gustav Oehmichen, Vorl.

Erste Dresdner Privatküche für Damen von G. Ed. Wels,

gegr. 1848,
Raiger Straße 16, ganz nahe dem Hauptbahnhofe.

Der diesjährige **Einlegekursus** beginnt **Freitag d. 10. Juni nachmittags 4 Uhr**, 2. Stunde Montag den 20. und folgende Stunden, folgende Montage. **Einlegebücher** à Stück 75 A. bei Voreinbindung in Marken (80 A.) frei. — Eintritt zum **Roch-Unterricht** jeden 1. und 15. im Monat. Anmeldungen erbeten. **Telephon 10393.**

Seidel & Naumann

Hauptniederlage
Struvestr. 9 (nahe Prager Str.)

empfiehlt ihre bedeutend erweiterten

Reparatur-Werkstätten

für **Fahrräder** und **Nähmaschinen** aller Fabrikate und Systeme. **Fachmännische, exakte und billige Bedienung.** Reichhaltiges Lager in Zubehör- und Ersatzteilen. **Telephon 3283.**

Seite 11 „Dresdener Nachrichten“ Seite 11
Gründ. 10. Juni 1910 Nr. 158

Warte ruhig in ihrer Verlegenheit, wenn sie die besten Zimmer belegt finden. Bei dem jetzt zu erwartenden weiteren Ansturm von Fremden raten wir, sich an das Bohrenungsbureau an der Börse zu wenden oder ein fünf- bis sechswöchentliches Abonnement für die Eisenbahn zu nehmen und in Antwerpen zu wohnen, wenn sich die Zustände in Brüssel nicht bessern. Es wurden uns auch Fälle gemeldet, wo Autotaximeter-Fahrer das Uhrwerk verstellten, wodurch erhöhte Taxen zum Vorschein kamen. Freche Überforderungen der Drohkentischer sind jetzt seltener wie je.

Kein Jolkon in Italien. Durch amtliche Feststellung wird die Meldung mehrerer Blätter, daß ein Jolkon die Gegend von Cagliari in Sardinien verwüstet habe, als vollständig unbegründet erklärt.

Unwetter in Bukarest. Nachdem es ununterbrochen 24 Stunden regnete, mußten der Schulunterricht, die Fabrik- und Werkstättenarbeit eingestellt werden. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Für die Ernte werden Besorgnisse gehegt.

Eine Expedition Berliner Verbrecher in Prag verhaftet. Die Prager Polizei erhielt von der Berliner Kriminalpolizei die Mitteilung, daß dort der Versuch unternommen werden solle, den in der Prager Irrenanstalt internierten berüchtigten Berliner Geldstrafenbrecher Albert Lorenz aus dieser Anstalt zu befreien; zu diesem Zwecke hätten sich die Braut des Genannten, Amalie Richter aus Berlin, und zwei berüchtigte Berliner Einbrecher nach Prag begeben. Es gelang daraufhin, den Plan der Verbrecher zu vereiteln, und nicht nur die Berliner Angehörigen, sondern auch zwei Beamte der Irrenanstalt festzunehmen, die sich hatten bereit finden lassen, bei dem kräftlichen Werk hilfreiche Hand zu leisten. Die Prager Polizei traf die umfassendsten Vorkehrungen, die Bahnhöfe wurden bewacht und insbesondere wurde die Umgebung der Irrenanstalt einer scharfen Kontrolle unterzogen. Bei der abends gegen 10 Uhr unternommenen Razzia in der Nähe der Irrenanstalt drangen die Detektive auch in ein Wirtshaus ein, das den bezeichnenden Namen „Giftpflanze“ führt. Dort wurden die Berliner schweren Jungen verhaftet. Sie hießen Paul Garnowski und Paul Eggert. In ihrer Begleitung befand sich die bezeichnete „Braut“ des Lorenz, Amalie Richter, alle drei aus Berlin. Sie wurden zur Polizei gebracht, und bei Amalie Richter wurde bei der Vernehmung ein Plan gefunden, der die Durchführung der Befreiung des Lorenz aus dem Irrenhause bezweckte. Die Verbrecher hatten auch bereits Unterhandlungen mit zwei Irrenwächtern angeknüpft und diese zur Befreiung des Lorenz gewonnen, die im Laufe der Nacht hemmungslos werden sollte. Die beiden Irrenwächter, sowie die beiden berüchtigten Einbrecher und das Mädchen wurden jedoch im letzten Augenblick verhaftet. Alle drei wurden ins Strafgefängnis eingeliefert und werden nach Berlin übergeführt werden. (Zot.-Anz.)

Einer, der kein Redner ist. Bei einer Wohlthätigkeitsveranstaltung in London gab der englische Kanakflieger Collins einen Bericht über seinen bedeutungsvollen Flug. Zu einem Vortrag aufgefordert, erklärte er: „Ich stieg auf meinen Apparat, flog hin und kehrte wieder zurück. Was soll ich mehr sagen? Alles ist lediglich eine Maschinenfrage. Der Motor muß eine gewisse Anzahl Pferdekräfte haben, sein Gewicht darf nicht zu groß sein und die Schwingen des Apparats müssen in ganz bestimmtem Winkel zueinander stehen. In dies alles der Fall, dann geht das Flugzeug von ganz allein. Ich selbst konnte nicht viel dazu tun. Wenn jemand ein Verdienst — ein wirkliches Verdienst besitzt, so sind dies die Konstrukteure des Zweiflers, die Brüder Wright. Sie sind die Pioniere der Aviation.“

Lustschiff-Kölnner. Wir lesen in der „Straß. Post“: Dem Seinerberuf eröffnet sich ein neues Gebiet: die Luftschifffahrt. Die Wochenchrift des internationalen Hotelbesitzervereins bringt in ihrer neuesten Nummer folgende Anzeige: „Für die Luftschifffahrtsgesellschaft in Friedrichshafen suche ich per sofort einen tüchtigen, gewandten und im Servieren durchaus erfahrenen Köchner, welcher den Restaurationsbetrieb auf eigene Rechnung übernimmt. Körpergewicht höchstens 70 Kilogramm.“ Wenn auch vielleicht das Gewerbe seinen Mann nährt, die Freunde des Lebens darf er, wie die Jodels, nur in einem sehr beschränkten Maße genießen. Dider darf er nicht werden. Dafür hat er das Gute, daß sein Geschäft nicht „aufhellen“ kann. Es fliegt schon so. Man könnte sich den Kopf darüber zerbrechen, was für eine Speisekarte zu einer Luftkneipe aufzustellen haben wird. Warme Speisen sind nicht ausgeschlossen. Wozu haben wir die Kochkiste? Natürlich muß alles „leicht“ und bekömmlich zubereitet sein. Die Erfindung des Köchners auf dem Luftschiff ist aber noch in allgemeiner Beziehung bedeutsam. In den Läden erscheint hiermit zum erstenmal der Komfort, und da die neuen Passagier-Wandeln ja auch hübsch ausgestattet sein sollen, so wird der Aufenthalt oben sehr gemütlich werden.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Grünwald am 9. Juni. 1. Rennen. 1. Pfeffermühle (Ruhod), 2. Zorbas, 3. Octagon II. Tot: 17 : 10, Platz 13, 17, 24 : 10. — 2. Rennen. 1. Silbergold (H. Dreifemmann), 2. Reblia (B. B. Boune). Tot: 24 : 10, Platz 13, 30, 37 : 10. — 3. Rennen. (Großes Armer, Jagd-Rennen.) 1. Melton (H. v. Vülken), 2. San Vard, 3. Erzherrzogin. Tot: 33 : 10, Platz 31, 41, 22 : 10. — 4. Rennen. 1. Aurore (Chilids), 2. Dorsant II, 2. Bertram, 3. tates Rennen. Tot: 12 : 10, Platz 15, 8, 8 : 10. — 5. Rennen. 1. Quackfild (Reichmann), 2. Reblaus, 3. Gutfreund. Tot: 41 : 10, Platz 20, 28 : 10. — 6. Rennen. 1. Orion (Zeläste), 2. Casarria, 3. Solowjow (Schwinn). Tot: 35 : 10, Platz 13, 13, 15 : 10. — 7. Rennen. 1. Erlösung (Sumpier), 2. Delfin, 3. Wanderhölze. Tot: 25 : 10, Platz 13, 14, 23 : 10.

Rennen zu Charlitz am 9. Juni. 1. Rennen. Tot Water (Domen), 2. Houabe Vaha, 3. Formica. Tot: 155 : 10, Platz 12, 21 : 10. — 2. Rennen. 1. Jiala (D'Conner), 2. Miß Ronald, 3. Jeannette. Tot: 36 : 10, Platz 20, 16, 17 : 10. — 3. Rennen. 1. Va Bidafoa (Novella), 2. Reblid III, 3. Jamb. Tot: 23 : 10, Platz 57, 30, 32 : 10. — 4. Rennen. 1. Sofa (J. Jentings), 2. Carnaval, 3. Scandale. Tot: 38 : 10, Platz 16, 19, 29 : 10. — 5. Rennen. 1. Coverlight (O'Neil), 2. Ronde de Ruit, 3. Dag to Dag. Tot: 21 : 10, Platz 12, 11 : 10. — 6. Rennen. 1. Banco III (Durr), 2. Orme du Mail, 3. Conditiere. Tot: 100 : 10, Platz 60, 43 : 10.

Rennen zu Dresden. Die Teilnehmer der nächsten Sonntag stattfindenden Rennen sind eingetroffen und bereiten sich durch ernstes Training für diese vor. Mit Steher von dieser besonderen Klasse hat Dresden noch nicht an einem Renntag gesehen. Der Große Preis der Stadt Dresden sieht 4 Meiler über 100 Kilometer, die in den Rennen der letzten Sonntage hervorragenbes Leistungen: Guignard, Balthour, Heile, Salzmann. Aber auch der kleine Preis der Stadt Dresden hat eine hervorragende Belegung gefunden. Dieses 10 Kilometerrennen beizelten: Vanden, Schö, Comers und Krebs, die im Training alle vier Vorzüglichen leisteten, so daß dieses Rennen um nur wenig in der Zeit hinter dem großen zurückstehen dürfte. Zu den Allgegenrennen haben 22 Fahrer gemeldet.

Nationalistische Festspiele. Von den Spielern der Turnerschaft wurde am 12. Juni, früh 1/2 Uhr, der zweite Vorkampf im Fußballspiel ausgetragen. Es spielten Dresdner Turnverein von 1867 gegen Algem. Turnverein Dresden-Vielchen. Das Spiel findet ebenfalls auf den Wiesen am Johannisbühl über statt.

Turnen. Einen schönen Beweis von der Gahrteudigkeit der deutschen Turnvereine Norddeutschlands erhielt die 6. Männer-Meisterschaft des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden anlässlich ihrer am vergangenen Sonntag veranstalteten Meisterschaften nach Weickmann. Die Bahn brachte die allseitig fröhliche Turnerschaft in Stände von 90 Mann nach Weickmann. Unter ortsfundiger Führung ging es dann in die warme Juninade hinein und auf reizvollen, mondmal auch etwas befeuchtlichen Pfaden in 2 Stunden nach dem freundlichen Städtchen Bernhardt. Hier wurde den Dresdenern vom deutschen Turnverein ein begehrteter Empfang und überaus herzlich Willkommen geboten. Da auch der Bernhardt-Damenklub sehr reich vertreten war, konnte es nicht wundernehmen, daß die Stunden bei frohem Geisig, Beiträgen und Tanz zu sehr vergingen, denn die helle Sonntagsmorgenluft ließ die Unermüden sich noch immer in Kreise heben. Unter nicht verlegender Rücksicht und bei den besten Zantemorgen für die gahrteudigsten Teilnehmer nahm man Abschied von den Bernhardtern, um die Turnfortsetzung siehe nächste Seite.

Tapeten

Stets aparte Neuheiten!

Reichhaltige Kollektion auch in billigsten Preislagen

F. Schade & Co.

Dresden-A., Waisenhausstrasse 10

Fernsprecher Nr. 488 beim Central-Theater.

Vorjährige Tapeten billigst.

Gutschein.

Beim Einkauf von

1 Pfd. Essbutter-Ersatz Tafelmargarine

Pfirsich

erhält Bringer dieses

1 Pfund feines Mischobst

oder

4 Pakete Puddingpulver

gratis als Zugabe.

F.E.Krüger

Webergasse 18.

Filiale Schäferstrasse 15.

Telephon 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

E. PASCHKY

Wilsdruffer Str. 14, Tel. 3102	Reffeltdorf, Str. 47 Tel. 4114
Blaustraße 4, = 2257	Westtiner Str. 17, = 1635
Bismarckplatz 13, = 4162	Rosenstraße 43, = 1735
Böllnerstraße 12, = 2806	Ochstraße 27, = 4597
Dienerstraße 11, = 4871	Torgauer Str. 10, = 1536
Waldauer Str. 14, = 4050	Trompeterstraße 7, = 2908
Pfotenbauerstr. 12, = 3970	Reffeltdorfer Str. 18, = 4114

Strotore, Lagerzeiten, Versand: Wölsnitzstraße 1, Tel. 1634.

Frische Seefische

sind erprobtermaßen und bleiben bei warmem Wetter wegen ihrer leichten Verdaulichkeit und großen Bekömmlichkeit

eine sehr empfehlenswerte Nahrung.

Dampfer „Baldur“

ein schnelllaufender Fisch-Hochseesdampfer unserer Flotte, ist soeben wieder betriebsbereit.

Besonders empfehlenswert ist:

Schellfisch , hochfeiner, etwa 2-3 Pfundiger	Pfd. 20
Kabeljau , „Gelgol“, von etwa 2 Pfd.	Pfd. 20
Kabeljau , ohne Kopf, nur Fleisch, in ff. großen Fischen	Pfd. 20
Schellfisch , ohne Köpfe, nur Fleisch, in prächtigen blanken Fischen	Pfd. 20

Gedruckte Kochrezepte gratis.

Neue Vollheringe, 3 Stück 20

allerfeinste, fetts, zarte Vollfische 275 $\frac{1}{2}$, 100 Stück 6 $\frac{1}{2}$

$\frac{1}{2}$ Orig.-Tonnen Large Shetland Falls 2250 $\frac{1}{2}$

Neue saure Gurken, 25

hochfeine schlanke, ertragreiche bei mind. 50 Stück $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$

Neue Matjesheringe, 10-15

feinste dickflügel, vollreife

Sodf. mehlreiche Speisepfirsich, 10 Pfd. 28 Pf.

Täglich frisch zubereitet:

Feinste Berliner **Rollmöpfe, Gewürzheringe,** 4 Str.-Bottchen 170 $\frac{1}{2}$, 5 Dof. $\frac{1}{2}$ 165 $\frac{1}{2}$, 10 Dof. $\frac{1}{2}$ 160 $\frac{1}{2}$

Verband prompt gegen Nachnahme.

Altmärker Milchvieh

Von Sonnabend den 11. bis Montag den 13. Juni stelle ich eine große Auswahl prima Kühe u. Kalben, hochtragend u. fruchtbare, sowie beste Zuchtbullen verschiedener Größe preiswert bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. **Eduard Seifert.**

Bom 6. d. M. ab steht wieder ein großer Transport schwerer dänischer Arbeitspferde, sowie Seeländer, hannoverscher und Oldenburger Wagenpferde preiswert unter Garantie bei mir zum Verkauf.

Obermeißel-Weihen. **L. Stein.** Fernsprecher 241.

N. Pferd m. Gehirte bill. zu verkaufen **Tierärz. 16.**

Pferd,

Schimmel-Stute, 8 Jähr., 173 hoch, sch. Figur, fromm, händlicher, aus Privatstall zu verk. Kamellenstraße 13 p.

Pferde, feist schöne Kappute, Si., sowie schön langschweif. Zügel, 6 J., sehr schön, fromm u. gesund, pass. für Gutsbel., sind mit Garantie zu verk. König Georg-Allee 3.

Ein Paar starke, gute **Arbeitspferde**, Franzosen, gesund, gut. Zügel, sind m. Gar. zu verk., v. W. Wühlensberg u. Rittergut. König Georg-Allee 3.

2 Fische,

Dänen, mittelstark, 7 J., 165 hoch, langschweifig, f. Landwirtsch. pass. zu verk. Tharandter Str. 78, Hof.

Kräftiges Pferd,

vollständig gesund, zuges. für mittl. u. schweren Zug, preiswert zu verk. Müller, Deubitzstr. 12.

Mehrere Herronsätel, 1 Kabriolettgeschirr preiswert zu verkaufen Dresden-Elbnitz, Bodenbacher Str. 109.

Gutbe w. befaunt, bei gut. Behandl. a. schont. gehören Fischhofstraße 2. **Schotte.**

Wagen,

halbbedeckte u. offene, mit Gummi- u. Eisenreifen, emblehen zu billigen Preisen

Richter & Just,

Schäferstr. 13. Tel. 1251.

Wenig gebrauchter **Landauer** aus Privatst. zu kaufen gesucht. Off. u. A. 5655 Exp. d. Bl.

Damen-Rad gesucht. Off. m. Kurfürstenstraße 26.

Dampf-Dreischmaschine.

Wegen Aufgabe des Dreischgeschäfts verkaufe meine Dreischmaschine billigst. Lokomobile 10 HP, engl. Dreischkasten, 60 Zoll und Handbindepresse, alles in tadellosem Zustand. Befichtigung jederzeit. Auch günstige Gelegenheit für einen Anfänger, da Arbeit in Uebermaß vorhanden.

E. H. Härtel, Expediteur, Celsiusstr. 1.

Lokomobile,

18 PS., gut erhalten, zu verk. Baummeister **Wih. Eisold,** Radewitz.

Zwei gebrauchte **Motorräder** in gutem Zustand, davon eins mit Beiwagen, bill. zu verkaufen bei **F. W. Philipp, Löbau.**

Occasion!

Ca. 40 Stk. hochleg. schwarze Damen-Balcosts in Seide, Spitze u. Moiré, 1. L. Pariser Modelle, das Feinste, was es gibt, ganz bedeutend unter Preis zu verkaufen. **E. Schröter, Dresden-N., Frauenstr., Ecke Schöberg.**

Prachtvolle Schlafzimmer-Einrichtungen.

massiv Eiche u. Satin. Nußbaum, Salonmöbel, hell Mahagoni, Plüschsofas, Garnituren, Wohnzimmer, Eiche, Büffets, Trumeaus, mod. Küchen von 45 $\frac{1}{2}$ an, Porzellanfabrik, Diplomen, Chaiselongues, Bettstellen, Matrassen, Ausziehtische und vieles andere äußerst billig zu verkaufen. **Martin Dimme,** Tischler-Immunsmeyer, Dürckstraße 9.

Gli. Reformbettstelle m. Federmatr. zu kaufen gef. Off. u. O. P. postl. Reichshausweg 6, D.

Unter hochfeines, reines **Oliven-Oel,** direkt von Sizilien bezogen, macht jeden Salat erst zur Delikatesse. **Wald 1 A** Unter ausgezeichneter

Zitronensaft

ist berühmt wegen seiner groß. Saltsäure u. fein. süßlichen Geschm., schmeckt wie, stets haltbar, zur Zeit, zum Salat, zu erfrischenden Limonaden, Flasch. 35, 50 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$.

Wald-Himbeersaft, sehr aromatisch, Fld. 45 $\frac{1}{2}$.

Frankfurter Apfelwein u. **Stadler'scher Apfelwein** u. **Stadler'scher Schinken-Speck** 1. Hochfein, Fld. 120 $\frac{1}{2}$, 135 $\frac{1}{2}$.

Halle'sche u. Thüringer Leberwurst, Fld. 120 $\frac{1}{2}$.

Land-speck, Fld. 85 $\frac{1}{2}$, mild, süßigen delikaten **Rotwein** von Jena, feinst, große Flasche 60 $\frac{1}{2}$ mit Flasche, Nachbestell. 100 Flaschenweise, empfiehlt.

A. Leichsenring, Delikatessen, Dresden, Reitbahnstraße 4.

Photo-Hoxhold, Schloßstraße 26, 1. St. hat feine Laden, ist aber als reellste u. vorteilhafteste Bezugsquelle photogr. Apparate und Bedarfsartikel mit hochmännlicher Bedien. befaunt. Nachauskünfte u. Unterricht gratis. Vertikall. 18ml. Amateurbereitungen prompt und billigst. Gef.-Postkarten 10 St. 35 $\frac{1}{2}$, 100 St. 3 $\frac{1}{2}$ n

Mod. Bettstellen mit Pat.-Reform-Matr., Aufh., Matr. u. Kissen von 35,00 $\frac{1}{2}$ an. Unerreichte Auswahl.

Tränkners Möbelhaus, Görlitzer Str. 21/23.

ff. süßen Speisequark, täglich frisch, sowie allerfeinste **Schlagsahne,** pasteurisiert und tiefgef. gibt noch ab

Dampfmolkerei Virdfeld, Bolt-Zeichenbora bei Dresden.

Alte Zahngebisse, Gold, Silber, Platin, Brillanten u. gekauft **Kreuzstr. 7, 3. r.**

Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17

Enorm billig: **Kinderwagen** u. Sportwagen. Riesenauswahl! Katalog gratis.

Günstig. Angebot.

Von 1 M. wöchentlich Zahlung an liefern ich die reinste **Gardinen, Sitze, Bett- u. Leibwäsche, Tischdecken, Portieren, sowie Teppiche und Laufferstoffe.**

E. Goldhammer, Gr. Brüdergasse 16, I.

Seite 13 „Dresdener Nachrichten“ Seite 13
Grellen, 10. Juni 1910 Nr. 158

Victoria-Triumphstuhl



verstellbar durch das eigene Körpergewicht, bietet durch seine einfache Konstruktion die größte Bequemlichkeit und Sicherheit, da ein Umklappen des Stuhles nach hinten unmöglich ist.

In guter, solider Ausführung, mit hoher Lehne und Fußbrett, Stück 6,50 u. 7,50 Mk., dieselben in besserer Ausführung Stück 10,50 u. 12 Mk., desgl. hochfein mit Tapestry-Bezug, Stück 13,50 Mk., mit Feststellungs-Vorrichtung u. durchgehendem Bezug Stück 20 Mk.



Triumph-Stühle

in guter Ausführung, mit guten Läuferstoffbezügen, verstellbar, wie Abbildung.

ohne Armlehne Stück 1,90 Mk., dieselben mit Armlehne 2,45 Mk., dieselben in größter Ausführung mit Fußbank Stück 4,25 Mk.

Feld- und Reisetühle

zum Zusammenlegen, Stück 35, 45, 95 Pfg., 1,10, 1,25, 1,40 Mk.

Feldstühle mit Lehne

zum Zusammenklappen, Stück 1,25 und 2 Mk. Malerstühle, dreibeinig, s. Zusammenlegen, Stück 75 Pfg.



Hängematten,

komplett mit Taschen und Schraubhaken, Stück 0,90, 1,90, 2,25, 2,90, 3,50, 4,50, 5,- bis 7,75 Mk., mit zusammenklappbaren Spreizen und neuen bequemen Befestigungsseilen, Stück 5 und 7 Mk.

Eiserne Garten-Möbel,

zusammenlegbar.

Tische mit lackierter Platte . . . Stück 6,50 u. 7,50
Stühle, H. lackiert . . . Stück 2,10 u. 2,45
Bänke, H. lackiert . . . Stück 5,-, 10,- u. 12,-
Stühle, Hartholz, 3,-, mit Armlehne 4,50.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54,
am Postplatz.

AUTO-PNEU

Excelsior

5000 Km. Garantie

Hannoversche Gummi-Kamm Co. A.-G.
Hannover-Limmer.

Spezial-Steppdecke

Marke



Stück M 11.50 Stück M 11.50

Seidenreiche Satin-
Qual., m. weich., leichter
Baumwoll-Füllung
Größe 150 : 200 cm
40 Farben in Schau-
fenstern ausgestellt

RENNER

DRESDEN · ALTMARKT 12

TAPETEN

vornehm und eigenartig selbst
in allerbilligster Preislage

OTTO RÜHL

DRESDEN-A

Ringstr. 15 am Bismarckdenkmal
Telefon 78
Hausbesitzer erhalten den üblichen Rabatt



Lokomobilen,
fahrbare Dampfkessel,
Pumpen und Rohrleitungen
mietweise.
Übernahme v. Wasserhebungen.
M. Hase, Dresden 21.

Spitzen- und Stickerei-Unterröcke

Spitzen- und Stickerei-Untertaillen

in reichster Auswahl.

J. H. Bluth,

9 Prager Strasse 9.



Auf der Reise, wo durch
beränderte Lebensweise der Magen
oft ungünstig beeinflusst wird, ist
es unbedingt erforderlich, ein
magenstärkendes Spirituosum bei
sich zu führen.
Als besonders empfehlens-
wert sind zu erwähnen: **Dresd-
ner Bitter-Likör, Pfefferminz-Creme, Gelber Ingwer**
(reines Destillat), **Dresdner Getreide-Kümmel**, sowie
Alter Korn, Cognac usw. der Fabrik mit Dampftrieb
von **Schilling & Körner**, Dresden, Gr. Bübergasse 16.



*Man
verlange
ausdrücklich*

Dr. Axelrod's

**JOGHURT
UND KEFIR**

Nur durch die Dresdner
Milchversorgungsanstalt



**Gerolsteiner
Sprudel**

Nur echt
mit dem roten Stern.
Hauptniederlage
William Seydewitz,
Dresden - N., Hellerstr. 2.
Tel. 3725.

Kaffee und Kuchen

gehören zusammen. Ebenso
gehört aber auch zu einem
guten Kuchen, zu einem wohl-
gelungenen Kaffeegebäck

Klepperbeins Backpulver

dessen Verwendung jedes Miß-
lingen ausschließt. Das Ge-
bäck wird wunderbar locker
und wohlschmeckend.

Groschenpaket
— mit 1 Wertmarke —
Überall zu haben und bei

CG Klepperbein
DRESDEN, Frauenstr. 9

„Wahrheit

der Bibel.“ Für südl. Lutheraner.
21. Aug. 10 Bf. Gr. Aug. 21.30
Uhlmann, Buchh., Bettendorferstr. 35.



Feder-Boa

Marabu-Stola

6 1/2, 9 1/2, 13 1/2 A.
schwerste Qualitäten
18, 20, 25 A.

Strauss-Stola,
schwarz, weiss, grau, 3-, 4- und
5reihig.
9, 12, 15, 18, 21 A.

Strauss-Boa,
meist Pariser Erzeugung.
25, 30, 35-150 A.

Zum Pfau,

Prager Str. 46,
Frauenstr. 2.

23 Mark

loftet bei mir ein

2tür. Kleiderschrank
m. K.
Ecke Pillnitzer u. Granach-Str.
O. Petersen.

! Kein Laden!

Reste

Teppiche u. Gardinen!

Gardinen

gr. Weiten, haltbare Qualität,
Meter von 30 A bis 1 A

Abgepaßte Fenster,
das Fenster v. 1,80 bis 8 A

Teppiche

von 4,50 bis 120 A

Chaiselongue-Decken

in Gobelin und Blüch
von 5 bis 30 A

Portieren,

Stellig, von 3 bis 15 A

Tisch-Decken

in Filz, Tuch u. Blüch
von 90 A bis 15 A

Sofa-Bezüge,

der ganze Bezug von 5 bis
20 A

Schlaf-Decken

von 80 A bis 5 A

Ramelhaar-Decken

von 8 bis 18 A

Stepp-Decken

von 3 bis 15 A

Bettvorlagen

von 90 A bis 4 A

Läuferstoffe

Meter von 40 A bis 3 A

Starers

Teppich, Portieren u.
Tisch-Decken.

Wilsdruffer Str. 33, L. u. II.

! Kein Laden!

Mignonflügel,

× halt., entzünd., mod. Rob.
wunderb. Ton, sehr bill. zu vert.
desgl. prachtv. **Zackflügel**,
× halt., gen. Kaffe 700 Mark
Amalienstrasse 9, I.

Evilmerodach.

Novelle aus uralten Tagen von Wilh. Zimmermann.
(Schluß.)

„Mit Du es, Herr?“
„Ja! Ist Samuges mit den anderen fort?“
„Ja, Herr.“
„Dann gib mir mein Schwert, Beltazar, und folge mir.“
Der Mann reichte ihm das Begehrt und sie gingen bis an die Gatenstraße zurück, diese hinauf und fanden bald am Tore des Belustempels. Hier blieb Evilmerodach Beltazar warten.
„Sobald Du uns sehen siehst, folgst Du,“ sagte er, dann bog er um den Bau und fand auf der Nordseite den Weider seiner wartend. Dieser bedeutete ihm, schweigend zu folgen. Nach Durchwanderung einiger Straßen befanden sie sich auf der Westseite des Königspalastes, wo einst auf Befehl von Nim-Sin Vater Kudur-Mabuk ein großer Park angelegt worden war, in dessen westlichem Teile sich der von Semiramis erwähnte Palmengarten befand.
Der Weider blieb nun stehen und klopfte dreimal an eine kleine Pforte; als diese sich öffnete, verschwand er. Evilmerodach und Semiramis standen einander wortlos gegenüber, dann fielen sie sich mit Jubellauten in die Arme. Die Seligkeit der Wiederertrittenen war unermeßlich.
„O Semiramis, mein Stern, daß ich Dich nun wieder habe!“
„Evilmerodach, was war mein Leben ohne Dich!“
„Willst Du mir folgen, Geliebte, dann komm schnell, es ist alles bereit, komm!“
„Du führst Dich ins Verderben. Nim-Sin wird Dich fangen und töten lassen; er ist schrecklich in seinem Zorn.“
„Laß ihn, er erreicht uns nicht, wir — — —“
„Herrin, Hieh!“ ertönte plötzlich die Stimme des vom Laufe kessenden Weiders, Hieh! Man hat Deine Abwesenheit entdeckt. Smerdes kommt mit den Sklaven, Nim-Sin hat nach Dir verlangt; Hieh, er — — —“
Ein zischendes Geräusch, und der Mann sank entsezt zu Boden.
„Hier hast Du Deinen Lohn, Dumd, treuloher!“ tönte eine Stimme aus dem Dunkel. Plötzlich wurde es ringsum hell, Sklaven und Krieger mit Fackeln stürmten heran, an ihrer Spitze Smerdes, der oberste Eunuch.
„Der ist der Verbrecher, der es wagt, zu entehren Nim-Sins Brautgemächer?“ brüllte er und sahte, den andern weit voraus, nach Evilmerodach.
„Evilmerodach, der Sohn Boladans!“ schrie dieser.
„Nimm dich, hündischer Diener eines schändlichen Herrn.“ Auf bligte das Schwert, Samurabis' Ehrengewand, und Smerdes stürzte mit gepoltem Schadel zu Boden.
„Nun fort, Semiramis, wir müssen fliehen.“ Er nahm sie auf seine starken Arme und wollte fortzucken, da sprang der Heil'ich von vornhin hinzu und stieß ein langes Messer nach Evilmerodachs Brust. Eine Wurfhantel von Beltazars Hand warf ihn nieder. Der treue Diener eilte seinem Herrn zu Hilfe, nahm ihm die hinterlichen Waffen ab, und fort ritten sie dem Hafen zu. Hinter ihnen heulte die Rote der Verfolger.
Evilmerodach leuchtete unter seiner Last, der Weg schien ihm endlos, seine Kräfte begannen zu schwinden, da stolperte er und stürzte zu Boden.
Beltazar riß ihn empor, nahm Semiramis in seine Arme und weiter ging's. Endlich hatten sie den Hafen erreicht, Beltazar sprang in die Barke und brach vor Erschöpfung zusammen, Evilmerodach taumelte nach.
„Los hier Männer, Hieh ab!“ rief Samuges, die Bluthunde Nim-Sins kommen!“
Und hinaus flog das Boot in die Wellen. Aber in das Rauschen des Wassers mischte sich ein Schrei von weiblichen Lippen. Evilmerodach sprang

Der Herrensommerhut.
Was man auch immer gegen den Panamahut der Herren einzuwenden weiß, so oft man ihm kein gänzlich verändertes, seinen Untergang anzeigt, Tatsache ist, daß er nach wie vor von den Herren getragen wird. Die Mode predigt seinen Untergang. Die Bequemlichkeit, die Ueberzeugung, daß er angenehm und praktisch ist, läßt ihn von der Bildfläche nicht verschwinden. Man trägt den Panama, wenn man nicht den Anspruch erhebt, zu den elegantesten und mondainsten Herren zu gehören, man trägt ihn, wenn auch in etwas veränderter Gestalt. Der moderne Panama ist im Gegensatz zu dem Panamahut des Vorjahres etwas niedriger geworden, aber was er an Höhe verlor, das hat er an Breite gewonnen. Der Rand des Hutes wölbt sich bei der modernsten Form nicht mehr nach oben, er geht abwärts und bedeckt das Gesicht des Trägers bis über die Stirn. Die hintere Seite des Hutes zeigt einen schmalen Rand, der sich gleichfalls nur ein wenig nach oben wölbt. Der Panama ist ein Vormittagshut. Die Herren, die des Morgens die Stätte ihrer Wirksamkeit aufsuchen, dürfen den Panama, unbefragt darum, daß sie der Mode trotzen könnten, auf ihr Haupt setzen, aber des Nachmittags und des Abends müssen sie ihn verbannen.
Dann tritt der sogenannte englische Hut sein Regiment an. Zu einer guten Sommerseite, zu einer Toilette, der man es anmerkt, daß sie nicht das Arbeitskleid darstellt, gehört der englische Hut. Auch er hat sich gegen das Vorjahr gewandelt. Der Kopf ist schmaler und niedriger geworden, der Rand ist mindestens um zwei Zentimeter gewachsen, und er hat eine leichte Krümmung bekommen, sich nach unten zu wölben. Er repräsentiert in dieser Ausführung tatsächlich das Urbild eines Sommerhutes, denn er ist nicht nur leicht, er schützt die Herren auch ein wenig gegen die Strahlen der Sonne, der das harte Gesicht doch in einem so ungerechten Maße ausgesetzt ist. Denn, wenn wir auch hier und da einem alten würdigen Herrn begegnen, der einen leichten Regenschirm gegen die Sonne aufgespannt hält, wenn wir auch die Kunde bekommen, daß der Sonnenschirm für die Herren gleichfalls modern werden soll, Tatsache ist, daß wir Frauen uns einen Mann unter einem Sonnenhalm nicht auf denken können. Wir haben vielleicht die Vorhellung, die unbenutzt in unser Fenster gerückt ist und sich dort speichert hat, daß die Herren der Hitze zu trotzen vermögen, und daß ihre harte Männlich-

keit nicht unter den sengenden Strahlen der Sonne leidet. Aber einen modernen Hut wollen wir ihnen doch ohne weiteres zubilligen.
Und der englische Herrenhut, der sich glodig nach unten wölbt, hat mit dem Begriffe von Schutz gegen zu große Hitze nur wenig zu tun. Also tragen die eleganten Herren in diesem Sommer den englischen Wodenhut, und man kann nicht sagen, daß er schlecht aussieht. Er wird farblich garniert. Das schwarze Band, das ihn immer umgab, ist nicht mehr auf der Höhe. Elegante Herren legen um den Hut ein farbliches Band, das in dem Grundton mit der Arawatte harmonieren muß. Die Hauptfärbung ist hier, wie bei der Arawatte, daß die Schleife nicht fest geschlossen ist und mit Zeichen besetzt, sondern daß die Herren Proben ihrer Geschicklichkeit ablegen und das Band selbst binden. Es kann, ja, es muß sogar ausgewechselt werden, denn wer z. B. eine blaue Arawatte trägt, wird unmöglich ein rotes Hutband an dem englischen Hut zeigen. Und der größte Schick befindet darin, daß ein Endchen von dieser Hutseife etwas länger ist, als das andere, und von dem Rande des Hutes herabhängt. Die Mode der neuen Hüte für die Herren kommt diesmal nicht aus England, sondern aus Frankreich. Schon im Winter tauchte an der Riviera, diesem Dorado der neuen Moden, zuweilen, wenn auch in vereinzelt Exemplaren, dieser englische buntpolirte Herrenhut auf. Jetzt sieht man ihn in Paris auf den Boulevards immer häufiger und nur von den elegantesten Herren.
Diese Mode hat auch das Eine für sich, daß sie niemals allzu populär und outgär werden kann, denn die eleganten Herren, die auf ihre Garderobe nicht wirklich großen Wert legen, werden es auch nicht unternehmen, ihren Hut mit dem bunten Bande zu schmücken. Es würde sie zu leicht verraten, sie würden, wenn sie eine andersfarbige Arawatte trügen, beweisen, daß sie eine Mode nur nachahmen, ohne ihren Sinn erfasst zu haben. Und wer nicht genügend Zeit hat, sich sein Hutband mit der gleichen Sorgfalt zu schmücken, wie seine Arawatte, wer nicht genügend Geschicklichkeit sich erworben hat, um seine Hände in den Dienst dieser neuen Mode zu stellen, der kann eben die Eleganz in der Toilette nicht auf den Höhepunkt treiben. Das mag der Grund sein, weshalb von den mondainsten der Herren die neue Hutmode mit soviel Eifer und Begeisterung aufgenommen worden ist.

**ACTIEN-GESELLSCHAFT
GÖRLITZER MASCHINENBAU-ANSTALT
UND EISENGIEßEREI**

**GMA-Rohölmotoren
System Diesel**

Einfachste und billigste Kraftmaschine.
Ständige Betriebsbereitschaft. Empfindlichste Regelung.
Reinlicher und gefahrloser Betrieb.

Brennstoffkosten nur 1,2 bis 1,5 Pfennig per PSe-Std.

GMA-DAMPFMASCHINEN-GLEICHSTROMDAMPFMASCHINEN SYSTEM ST. DAMPTURBINEN DEUTSCHES GAS- u. DIESEL-VERFAHREN ROHÖLMOTOREN SYSTEM DIESEL-GASMASCHINEN u. GASGENERATOREN

Bade-

Laken	90 Stk.
Handtücher	35, 65 Stk. bis 2,00
Handschuhe	14 bis 22 Stk.
Pantoffel	30, 50 Stk. bis 1,75
Kappen	25, 50, 75 Stk. bis 2,75
Anzüge	1,00, 1,50, 2,00 bis 15,00
Hosen	20, 30, 40 Stk. bis 1,10
Mäntel	5,00, 7,00 bis 14,50 Stk.

für Knaben und Männer, Mädchen und Frauen.

König Johann-Straße 6. **Siegfried Schlesinger** König Johann-Straße 6.

Planino kauft per Kasse. Off. mit Preis erbeten an G. Weijeler, Schloßstr. 8, part. | Alte Federbetten kauft stets | Blüthner-Pianino f. 350 Mk. zu verk. Vorhölzstr. 10, 2

**In grösster Gefahr
schwebt das Leben des Säuglings**

in den Sommermonaten und fällt ein hoher Prozentsatz der Kinder zumeist dem Brechdurchfall, d. i. zufolge der unzureichenden Ernährung, zum Opfer. Die Bereicherung einer unbedingt feinsten **Säuglingsnahrung** ist daher notwendig, sie ist die Grundlage zum späteren gesunden kräftigen Wachstum.
Wir gestatten uns, auf die in unserer Anstalt eingerichtete

Milch-Küche

hingewiesen. In derselben wird täglich frisch jede beliebige Milchmischung, als auch Halerischlein, Begünmilch, Buttermilch etc. in fertigen Tagesportionen hergestellt und frei Haus geliefert. Erwünscht ist, daß vorher der Arzt befragt wird, welcher für die individuelle Veranlagung jedes Säuglings unter Berücksichtigung seines Alters und Kräftezustandes die passende Zusammenstellung der Milch vorschreibt.
Man verlange Prospekt!

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9.
Telephon 1494. Telephon 3561.

**Hoek van Holland-Harwich
Route nach
England.**

Dresden (H.-B.) ab 800 km. (zwischen Hannover u. Löhne gehen die Passagiere durch den Zug in die direkten Wagen nach Hoek van Holland). London (Liverpool Str. St.) an 800 km.
Turbinendampfer. Die schönsten Schiffe im Kanalverkehr. Drahtlose Telegraphie u. Unterwasser-Glockensignale.
Korridorzüge mit } zwischen Harwich und London und
Restaurationswagen } Harwich und York.
Vom Anlegeplatz der Dampfer in Harwich verkehren direkte Züge nach dem Norden v. England, ohne London zu berühren.
Näheres durch **Thos. Cook & Son**, Prager Strasse 43. Das **Liverpool-Street-Hotel**, mit dem Anknüpfungsbahnhof in London direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus mit wirkl. Komfort. Infolge seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemer Hotel für Geschäftsleute und Vergnügungsreisende. — Näh. durch **H. C. Amendt**, Hotel-Manager.

auss seiner Betäubung empor und stürzte zu Semiramis. Da lag sie, die er geliebt hat, jeder Hafer seines Herzens, einen Clamittenspeil in der schweratmen- den Brust.

Semiramis, Du stirbst! schrie er in wahnfinnigem Entsetzen. Ich hab' Dich noch vor meinem Tod gesehen, nun kann ich's ruhig, Semas sei mit Dir! und sie hauchte ihre Seele aus.

Im blickte Eulmerodach auf die edlen, marmorweißen Jüge, umrahmt von herrlichem nachschwarzem Haar. Sein Viehste, das er nun zu haben glaubt, war auch dahin, was sollte der einsame Mann noch auf der Welt. Er schmeckte empor, drohte wild mit der Faust gegen die Feinde am Ufer, die den verderblichen Speil entzündet, und wollte in den Strom springen. Weltfrazar und Samuges hielten ihn mit Mühe zurück, da fiel er vor rasendem Schmerz in Ohnmacht. Nun war es höchste Zeit, zu fliehen, vom Ufer stiegen zwei wohlbedachte Boote ab. Eulmerodach und die Seinen entkamen aber und landeten am zweiten Tag darauf in Babylon.

Dammurabi entbrannte in großem Zorn, als er Nim-Sins Schmähungen vernahm.

Zum Kampf rüstete sich Babylon und nach wenigen Monaten standen sich die Heere gegenüber.

Nun Eulmerodach war, nachdem er mit tiefer Trauer Semiramis be- hattet, zum Heere geeilt, um den Tod zu suchen.

Goldem leuchtete an dem araken Tage, da Nabel schon Clam befreite, Semas seinem Viehste zur Schlacht. In der ersten Reihe der Wagenkämpfe fuhr Dammurabi mit prachtvollem Weispau, dicht neben ihm Feldhauptmann Eulmerodach.

Die Helmbucel des babylonischen Königs ragte über allen empor. Der Kronhelm auf dem Haupte leuchtete im Sonnenstrahl dem Feind entgegen, in dem scharf geschnittenen Gesicht darunter herrschte eiserne Ruhe.

Da schwenkten die Fesseln; Dammurabi entzündete zum Zeichen des Beginns der Schlacht den ersten Speil wider die Clamiten, auf deren Seite Nim-Sin von seinem Streitwagen aus ein Weiches tat.

Kam schrien sich die Massen der Kämpfer in Bewegung, Schild an Schild, Speer an Speer prallten sie mit den Feinden zusammen. Dem Unge- stüm der Clamiten schienen die Babylonier erst zu weichen, da brausten die Wagenkämpfer heran. Wild hatterte Dammurabi's Purpurmantel im Winde, er wari ihn ab, im Kampfe war er hinderlich, und Speil auf Speil landete Babylons König im Gessenen Reihen, selten fehlend.

Neben dem König kämpfte Eulmerodach, er spähte nach Nim-Sin und mußte sich, an ihm zu kommen. Blütige Rurchen rih der Stadelwagen in die feindlichen Reihen. Einem Clamitenführer, der zu ihm auf den Wagen springen wollte, hieb Eulmerodach Helm und Haupt entzwei, einem zweiten fuhr sein Schwert durch den Hals. Nun hante ein Wagenkämpfer heran, sein Speil hreite Eulmerodachs Hals, und schon raiten sie Seite an Seite dahin. Ein zweites Ge- schoß mußte sein Verderben werden, darum rih Eulmerodach das Schwert aus der Scheide und hieb nach dem Feinde, dessen reiches Mißzeug ihn als einen Obersten kennzeichnete. Der Speil zerhau dem Manne den Wagen, der wari ion weg und ariff zum Streitbel, kam aber zu spät, um zu verhindern, daß Eulmerodach ihn mit einem kräftigen Stoß, der durch einen plötzlichen Ruck des Wagens sehr ging, den Helm vom Haupte warf, so daß sein Gesicht voll sicht- bar ward.

Nim-Sin! schrie Eulmerodach auf. Er hatte in der Hitze des Kampfes nicht gemerkt, daß der König selbst immer näher kam, während er ihn suchte.

Mörder! schrie er nochmals und führte wichtige Hiebe nach dem Feinde.

Frauentöchter! kam es zurück.

Da ein peitschender Hieb, Nim-Sin wankte, sein Panzer war durchhauen und Eulmerodachs Schwert ihm in den Hals gedrungen; doch er raffte seine letzte Kraft zusammen und führte einen gewaltigen Schlag nach Eulmerodachs Brust. Das Speil drang tief ein, beide Weaner kürzten. Nim-Sin wurde von seinen Getreuen aus dem Getummel getragen, aber Eulmerodach hinweg brauchte in vollem Lauf ihm nach eine Schwar babylonischer Wagenkämpfer.

Da hauchte Eulmerodach, der Sohn Baladans, seinen letzten Atemzug aus, Rache war ihm geworden und über ihm schmerzten Nabels Fesseln den Sieg über Clam in den Abend hinein. Babylons Norden und Süden war frei und geeint, die Clamiten vertrieben.

Für die Frauenwelt.

Was die Frauen an den Männern lieben.

Es gibt Vertreter des starken Ge- schlechts, die von ihrer eigenen Un- widerstehlichkeit so überzeugt sind, daß sie meinen, jede Frau müßte sich in sie verlieben, und es läge nur an ihrer eigenen Passivität, wenn es auf der Welt noch Frauen ihrer Bekanntheit gibt, die sie nicht in ihren Bann zu ziehen vermöchten. Es gibt aber auch wirkliche Frauenkennner, und die wissen, daß der Geschmack der holden Weib- lichkeit gerade in diesem Punkte außer- ordentlich verschieden ist, und daß Variationen und Schwankungen der Ansichten nirgends so häufig zu treffen sind, als wenn es sich um die Frage handelt, was die Frauen an den Män- nern lieben? Ja, was lieben denn die Frauen an den Männern?

Nicht die Tüchtigkeit ist es, nicht die Leistungsfähigkeit der Herren der Schöpfung auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft, die sich die Herzen der Frauen erobern. Unbedeutende und nebensächliche Dinge spielen hier- bei eine Rolle, die weit größer ist, als man mit verständiger Heberlegung anzunehmen geneigt wäre. Es gibt Frauen, die sich nur für solche Männer erwärmen können, denen der Ruhm der Öffentlichkeit, die Bewunderung der Menge vorangeht und folgt. Aber sie sind in der Minderzahl. Die Be- wertung der geistigen Eigenschaften fallen nur gering ins Gewicht. Dafür lieben Frauen aber in der Heberzahl an dem Manne die Kraft, die Stärke, sie sind entzückt, wenn der Mann ihnen die Heberzeugung zu geben vermag, daß er ein Hüter ihrer Schwäche ist, daß in seiner Gesellschaft, in seiner Ar- wesenheit der Frau kein Anheil, kein Unfall zuzustehen vermag. Diesen Männern geben sich die Frauen in die Hände, sie lesen ihnen ihr Herz zu Füßen, und sie sind glücklich in dem Bewußtsein seiner körperlichen Heber- legenheit. Denn damit verknüpft sich gewollt oder nichtgewollt der Gedanken- gang, daß dieser Mann auch in geistiger Richtung stets für die Dame seines Herzens eintreten wird, daß sie in seiner Gesellschaft die Rolle spielen muß, die ihr als erstrebenswert erscheint. Diese Männer sind das Urbild des Kavalliers, des Mitters ohne Anrecht und Tadel, und nur wenige, vielleicht sehr sarsgehaltige Frauen werden diese Eigenschaften nicht zu schätzen wissen. Andere Frauen sind begierig, wenn der Mann sich als Modestonig entpuppt. Wenn er bewandert ist in allen Fragen der

Tollfeiertun, wenn seine Dramatischen Träume, seine Weichen Gebächte sind, wenn er niemals verfährt gegen die Regeln der Harmonie und Mode, und wenn er nervöse Zufälle bekommen kann, sobald er sieht, daß ein anderer Mann die Kravatte in einer anderen Farbe trägt, als den Strumpf.

Wiederum sind aber auch diejenigen Männer geschätzt und weit begehrt, die sich über die Kennerlichkeiten erheben, denen es gleichgültig ist, wie sie in Ge- sellschaft wirken, die in Reitstiefeln und Breches sicher und gewandt über das Parkett einer Modedance stampfen, die an sich den unverfälschten Stadtdust tragen. Es gibt Frauen, die nur für einen Mann schwärmen, der seine Augen mit einem Zwicker bewaffnet trägt, und diese Frauen finden wir vorzüglich in den arbeitenden Klassen. Die Er- klärung hierfür mag darin zu suchen sein, daß das Augenglas eigentlich das Attribut des Mannes der gebildeten Stände war, daß der Mann also gefell- schaftlich um eine Stufe höher stand als die Frau. In höheren sozialen Schichten schwärmen die Damen für den Herrn, der das Einglas bevorzugt. Und wenn der Träger dieses Einglases noch der Träger einer Uniform ist, dann ist die Zeligkeit vollendet. Jarte, zierliche Mädchen und Frauen vertragen an dem Manne, den sie lieben, eine gehörige Portion von roher Kraft und Brutali- tät, während man es bei großen, appi- aen Weibern nicht selten findet, daß sie an dem Manne gerade die Zartheit der Empfindungen und die Weichheit seines Herzens besonders schätzen. Es gibt Frauen, die von dem Manne ver- hunden sein wollen, und die sich blind in einen Herrn der Schöpfung verlieben, der durch einige Worte andeutet, daß ihn das Seelenleben seiner Partne- rin mehr interessiert, als alles andere.

Andere Mädchen und Frauen wieder- um empfinden dieses Schwärmen in einem Frauencharakter als Schwäche, und sie begeistern sich für einen Mann, der ihnen erklärt, daß neben Sport und Pferden das Weib in seinem Leben keine Rolle spielt. Dann gerade wollen sie die Eroberung eines so schwierigen Falles vornehmen.

Das Resultat aller dieser Erwägungen ist jedenfalls, daß eigentlich ein jeder Mann die Frau findet, die seine Eigen- schaften liebt, vorausgesetzt, daß er sich nicht — lächerlich macht. Sächerlich- keit bei dem Manne ist der Fluch und der Tod der Liebe.

Kamelhaar-Decken

15-35% W. Metzler

unter Listenpreis.

Mein diesjähriger Verkauf der in der Fabrikation fehler- haft gewordenen Kamelhaar- decken findet

heute und folgende Tage statt.

Altmarkt 9.

Linoleum

Fernspr. 6223

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Teppiche, 6 Größen, Läufer, 6 Breiten. glatt u. bedruckt, Granit, Künstler- u. Parkettmuster, durchgehend. Uebernahme des Legens.

Tischlinoleum, 55, 65, 70, 120 cm, Gummidecken in 18 Größen, Wachstuche, 85, 100, 115, 140 cm breit, Kokos-Läufer, -Teppiche.

Geb. Lingke

An der Kreuzkirche 1b

Siegeszug amerikanischer Kosmetik.

Vernehme Waite — wunderbarer Bienen — volle Form — sichern

Büsten-Crème.

Die Anwendung dieses eleganten Kosmetikums ist wohltuend und angenehm, wird deshalb mit besonderer Vorliebe von der amerikani- schen und englischen Damenwelt benutzt.

Unschädlichkeit garantiert!

Vor schädlichen Klüftigkeiten wird gewarnt. — Damenbedienuna- strengte Diskretion, unentbehrlich für Damen, welche defolierter erscheinen müssen. Nur echt zu haben bei

George Baumann, Prager Strasse 40, Import amerikanischer und englischer Schönheitsmittel. Telefon 3667. Topf parfümiert 6 Mk. 50 Pf., unparfümiert 6 Mk.

Kluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schnee- weißen Teint verschaffen wollen, wachen dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife v. Bergmann & Co., Nadelbeul, a St. 30 A in Dresden bei: Bergmann & Co., Königshof, Str. 36, Hermann Koch, Altmarkt 5, H. Wemmel, Nf. Wilsdr. Str. 36, Welsch-Engelke, Cucculstr. 34, Waisch-Drögerie, Waischallstr. 24, C. W. Klepperstein, Frauenstr. 9, Central-Drögerie, Dürrstr. 94, Joh. Köhler, Dippelstr. 33.

In **Blauen:** Cathar. verm. G., und Margarete Eger.

Musterzimmer geöffnet: 8 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr

Luftschiffe von Papier

für Gasfüllung

E. Neumann & Co. Hoflieferanten, Dresden-N. Fabrik für Gasluftschiffe

Heissluftballons in allen Preislagen Feuerwerk Dekorationen für Garten u. Saal Man vertage Sommerpreise.

FAHNEN.

III-Laternen in allen Preislagen

Kaiserstrasse 5 Telephon 4729

Plissé Sonnenfalten Fächerfalten

in jeder Stoffbreite fertigt auf neuesten amerif. Chandler- maschinen mit Dampf- und elektrischem Kraftbetrieb in vor- züglicher Ausführung

M. Lösche, Pfarrgasse 6. Rundpresserei und Ausschlagen der Stoffe.

+ Damen +

wenden sich in all. hng. An- gelegenheiten vertrauens- voll an

Fran Hellmold, Fr. v. A., lebt Gr. Brüdergasse 11, 2., (Slug. Lueragasse.

Hügel, Rönisch, 800 W., dsgl. aut erhalten. 350 W., a. l. Saal od. Verein hall. 1. verff. Schütze, Johannestr. 12.

Blaubogen-Lichtbäder, kombinierte Lichtbäder, Dresdner Lichtbad, Gr. Holzergasse 2.

Sympathie (Beschreibung, altbewährt gegen Krankheiten, Hblmann Bethlen- strasse 85, 2. Wiede Danhschreiben.)

Rokokomöbel, komb. Salon, auch einzeln, vert. bill. Leonhardt, Am See 31.

54. Beginn... die... die... name... ich... wie... rü... arbeit... unter... um... nicht... daß... ter... würd... also... fo... m... ander... reich... Höl... tauch... ll... jäng... mel... idien... folge... war... mille... auf... lo... (ent... Pub... 3... die... m... mit... An... ger... theat... 50... m... biete... eing... Aud... Plak... stell... muß... die... Hof... kü... mel... er... führ... Spar... ft... Bur... 3... 3...